

# Sitzungsunterlagen

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung  
des Ausschusses für  
Strukturwandel und Arbeit  
08.11.2021

# Inhaltsverzeichnis

## Sitzungsdokumente

Niederschrift	3
20211108 Antrag - AS Strukturwandel u. Arbeit (002)	10
20211108_Antrag_StrukturwandelAS_Strukturwandel beschleunigen	17
211104_Sachstand Garzweiler_Eyll-Vetter	20
211108_RKN Ausschuss - Präsentation Zillikens	29
GV_Kruetzen_Braunkohleausstieg 2030_	34
Speira_Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit RKN_20211108	44
Wirtschaftsraumanalyse_ETR_	50

## **NIEDERSCHRIFT**

über die **6.** Sitzung

### **des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit**

(XVII. Wahlperiode)

Tag der Sitzung: **08.11.2021**  
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich  
Kreissitzungssaal (1. Etage)  
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich  
(Tel. 02131/928-2100)  
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr  
Ende der Sitzung: 20:11 Uhr  
Den Vorsitz führte: Rainer Thiel

#### **Sitzungsteilnehmer:**

##### **• CDU-Fraktion**

1. Herr Stefan Arcularius
2. Herr Norbert Gand
3. Herr Stephen Haines
4. Herr Thomas Klann
5. Frau Sandra Lohr
6. Herr Bertram Graf von Nesselrode
7. Herr Richard Streck
8. Herr Johann Andreas Werhahn

##### **• SPD-Fraktion**

9. Herr Dirk Banse
10. Dr. Stefan Baues
11. Herr Leif Eric Lüpertz
12. Herr Uwe Schunder
13. Herr Christian Stupp
14. Herr Rainer Thiel

##### **• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

15. Herr Erhard Demmer
16. Herr Hans Christian Markert
17. Herr Simon Rock
18. Frau Petra Schenke
19. Herr Dirk Schimanski

- **FDP-Fraktion**

- 20. Herr Tim Tressel
- 21. Frau Hanne Wolf-Kluthausen

- **Fraktion UWG-Freie Wählergemeinschaft Rhein-Kreis Neuss/  
Deutsche Zentrumspartei**

- 22. Herr Willibert Müller

- **AfD-Fraktion**

- 23. Herr Christian Keller

- **Die Kreistagsgruppe**

- 24. Herr Marc Becker

- **beratende Mitglieder**

- 25. Herr Rolf Behrens
- 26. Frau Sabine Hustedt
- 27. Herr Dr. Martin Mertens, Bürgermeister Rommerskirchen
- 28. Herr Dr. Dieter Ostermann
- 29. Herr Jürgen Steinmetz
- 30. Frau Sigrid Wolf

- **Verwaltung**

- 31. Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
- 32. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge
- 33. Herr Martin Mörtl
- 34. Herr Marcus Temburg

- **Schriftführerin**

- 35. Frau Petra Paust
- 36. Frau Iracema Schruba-Dias

## INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
<b>Öffentlicher Teil: .....</b>		<b>3</b>
1.	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	3
2.	Verpflichtung von sachkundigen Bürgern.....	3
3.	Folgen eines früheren Ausstiegs aus der Braunkohle für den Rhein-Kreis Neuss und das Rheinische Braunkohlerevier .....	4
4.	Bericht zum aktuellen Sachstand der Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss .....	6
5.	Anträge.....	6
5.1.	- CDU, FDP, UWG und FW-Z: Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit empfiehlt dem Kreisausschuss des RKN die beschriebene Positionsbestimmung zur Gestaltung des Strukturwandels zu beschließen.....	6
5.2.	- Bündnis 90/Die Grünen und SPD: Den nachhaltigen Strukturwandel zukunftsfähig ausbauen und beschleunigen .....	7
6.	Mitteilungen .....	7
7.	Anfragen .....	7

### Öffentlicher Teil:

#### 1. **Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

##### **Protokoll:**

Um 17:12 Uhr eröffnet Herr Vorsitzender Rainer Thiel den sechsten Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit. Er begrüßt das Gremium, die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie die eingeladenen Gäste: Herr Michael Eyll-Vetter (RWE-Power), Herr Christoph Budde (Speira), Herr Klaus Krützen (Bürgermeister Grevenbroich) und Herr Harald Zillikens (Bürgermeister Jüchen), welche für den Tagespunkt 3 geladen wurden.

#### 2. **Verpflichtung von sachkundigen Bürgern**

##### **Protokoll:**

Der Vorsitzende, Herr Rainer Thiel, verpflichtet die sachkundigen Einwohner und Einwohnerinnen: Jürgen Steinmetz (IHK Mittlerer Niederrhein), Sigrid Wolf (DGB Region Niederrhein), Dr. Martin Mertens (für die Kernkommunen), Sabine Hustedt (Jobcenter

Rhein-Kreis Neuss), Dr. Dieter Ostermann (Wasserstoff Hub Rhein Kreis Neuss/Rheinland), Herr Rolf Behrens (BUND Kreisgruppe Neuss).

### **3. Folgen eines früheren Ausstiegs aus der Braunkohle für den Rhein-Kreis Neuss und das Rheinische Braunkohlerevier**

#### **Protokoll:**

Anhand der als Anlage beigefügten PowerPoint Präsentationen referieren nacheinander, in folgender Reihenfolge, über den vorzeitigen Braunkohleausstieg: Herr Harald Zillikens (Bürgermeister Jüchen) aus Sicht einer Anrainerkommune und des Zweckverbandes Landfolge Garzweiler, Herr Klaus Krützen (Bürgermeister Grevenbroich) aus Sicht einer Karftwerkskommune, Herr Michael Eyll-Vetter (RWE-Power) aus Sicht des Bergbautreibenden und Herr Christoph Budde (Speira) aus Sicht der energieintensiven Industrie. Herr Rock und Frau Wolf knüpfen an die Präsentation von Herrn Eyll-Vetter an und fragen nach zu den Themen Speichertechnologien bzw. und Lösungsmöglichkeiten für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens.

Herr Eyll-Vetter teilte mit, dass seine Ausführung über die Tagebauplanung anscheinend missverständlich aufgenommen wurde. Im Zuge dessen informiert er das Plenum über das Konzept der Tagebauführung, welche u.a. das östliche Restloch verfüllt. Er betont außerdem, dass andere Optionen noch denkbar wären, welche bis dato noch nicht geklärt sind und daher noch kein handfestes Konzept vorhanden ist. Bzgl. Speichertechnologien durch Power to Gas (Gaskraftwerke) teilt Herr Eyll-Vetter mit, dass aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen des Strommarktes nicht erkennbar ist, wie diese wirtschaftlich abbildbar sein sollten. Daher sind Planungen darüber erstmal zurückgestellt, sollen aber langfristig wieder aufgenommen werden.

Herr von Canstein befragt Herrn Eyll-Vetter zu CO<sub>2</sub> Einsparungen und Umsiedlungen von Dörfern bzw. zur Anzahl der betroffenen Einwohner im Falle eines früheren Kohleausstiegs.

Herr Eyll-Vetter betont, dass eine genaue Angabe einer Kennzahl nicht möglich sei, bezieht sich aber auf den 3. Umsiedlungsabschnitt, welcher 1.250 Einwohner zählt. Hinsichtlich der CO<sub>2</sub> Einsparung, legt Herr Eyll-Vetter dar, dass es bei einem vorzeitigen Braunkohleausstieg zu einer Einsparung von 200 Millionen kommen könnte.

Nach den Vorträgen fand eine gebündelte Aussprache der gehaltenen Präsentationen statt. Es beteiligten sich folgende Abgeordnete und sachkundige Einwohner : Herr Rock, Herr Baues, Herr Marker, Herr Werhahn, Herr Steinmetz, Frau Schenke, Herr Bansen, Herr Behrens, Frau Wolf, Herr Thiel, Herr Kaisers

Herr Baues fragt nach der Versorgungssicherheit bei einem vorzeitigen Braunkohleausstieg und plädiert dafür, gemeinsam im Ausschuss Überlegungen in diese Richtung anzustellen, da eine alleinige Versorgung in Form von erneuerbaren Energien nicht machbar sei. Er fordert, dass ein starker Ausbau von erneuerbaren Energien notwendig ist, gleichzeitig jedoch auch weitere zusätzliche Energieträger/ -erzeugung sowie Großspeichertechnologien erforderlich seien.

Herr Markert merkt an, dass die Vorschläge 2030 in den Sondierungspapieren zur Regierungsbildung der Ampel - Parteien manifestiert sind. Zusätzlich plädiert er dafür, dass die Transformation vor Ort vorangetrieben werden muss, da die Politik lediglich den Rahmen dafür setzt.

Herr Werhahn unterstreicht zum einen, dass es bisher keine konkreten Antworten hinsichtlich Versorgungssicherheiten gibt und zum anderen, dass die Transformation konkret vor Ort stattfinden sollte. Zudem plädiert Herr Werhahn für mehr Planungssicherheit.

Kreisdirektor Brügge klärt über das Sterneverfahren zur Projektförderung der ZRR auf, vor allem über den regionalen Konsens aber auch über die Herausforderung der Förderzugänge/-programme insbesondere für größere Unternehmen sowie über die Problematik der beihilferechtlichen Vorschriften, welche jedoch mit der Änderung der Allgemeinen Freistellungsverordnung demnächst ggf. behoben werden könnte. Herr Brügge nimmt die Thematik der S6 auf, welche erst 2033 den Betrieb aufnehmen soll. Betroffene Bürgermeister und der VRR, werden zum Gespräch geladen um den Prozess zu beschleunigen.

Herr Rock befürwortet den notwendigen Ausbau von erneuerbarer Energie. Außerdem verweist Herr Rock auf die Firma Trimet, welche ein Konzept einer virtuellen Batterie als Stromspeicher umgesetzt hatte. Hierzu fragt er Herrn Budde, ob eine derartige Umsetzung auch beim Unternehmen Speira vorgesehen sei.

Herr Budde informiert darüber, dass die Aufnahme der elektrischen Leistung bei Speira differenzierter betrachten werden müsse als es bei Trimet der Fall sei. Energie kann von Speira zur Verfügung gestellt werden, falls diese ins deutsche Netz zurückgeführt werden müsse.

Herr Steinmetz setzt sich für die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit auf allen Ebenen ein. Anknüpfend an die Thematik des Sterneverfahrens empfiehlt er, den Geschäftsführer der Zukunftsagentur einzuladen, um dem Ausschuss mehr Transparenz und Verständnis für das Verfahren zu vermitteln. Zusätzlich plädiert er dafür, dass die Verkehrsinfrastruktur im Kreis zukünftig leistungsfähig gewährleistet bleibt. Auch Herr Steinmetz engagiert sich für einen „Durchbruch“ in der Planungssicherheit und -beschleunigung.

Frau Schenke plädiert für ein lösungsorientiertes Denken Seitens des Kreises, vor allem was die Stärkung der Infrastruktur für das Handwerk, die Aufforderung an RWE ein Salzspeicherkraftwerk aufzubauen und den Wegfall von Arbeitsplätzen betrifft.

Herr Banse hinterfragt das generelle Gesamtbild des Kreises und die stetige Diskussionsbereitschaft aller Fraktionen in Bezug auf soziale und ökonomische Aspekte und weniger im Hinblick auf ökologische und nachhaltige Aspekte. Im Zuge dessen erinnert Herr Banse an die formulierten Zielsetzungen der Zukunftsagentur. Außerdem betont er, dass das Sofortprogramm Plus auf der Seite der Kommunen ein starkes Gefälle hinsichtlich Wohnungen und Ansiedlungen aufweist. Die nachhaltigen Aufgaben, das soziale Dimensionsbild und das ökologische Dimensionsbild entfallen auf den Kreis, so Herr Banse.

Herr Baues fordert ein gemeinsames Planungsleitbild und einen Planungshorizont für den Rhein-Kreis Neuss. Dafür ist jedoch Konstanz im Wandel und Verlässlichkeit in der Umsetzung erforderlich.

Frau Wolf fragt u.a., wie bei einer einem früheren Kohleausstieg Beschleunigungen, insbesondere auch in Bezug auf das Planungsrecht möglich seien. Zudem betont Frau Wolf die Notwendigkeit der Tarifgebundenheit industrieller Arbeitsplätze zum Erhalt des Wirtschaftsstandortes.

Herr Markert merkt an, dass vor allem die Verantwortung und Umsetzung im Rhein-Kreis Neuss liegt, auch wenn die Rahmen von der Politik in Berlin geschaffen wird.

Herr Eyll-Vetter teilt die Meinung bzgl. des Rahmens und der Verantwortung für die Region und die Mitarbeiter. Zudem verweist er auf die kurze Zeit und den Zeitdruck für die Umsetzung der Transformation.

Vorsitzender Thiel erinnert daran, dass die Veränderung der des Rahmens der letzten Leitentscheidung äußerst relevant für den Kreis sei und dies aus der Sicht des Kreises beachtet werden sollte. Des Weiteren sollten - synchron zum Ausstiegstempo - auch die

Genehmigungsverfahren angepasst und Förderwege gezielt geschaffen bzw. weiterentwickelt werden, sowie eine neue und sicher Energieversorgung aufgebaut werden.

Herr Kaisers spricht den Punkt der Strukturhilfe an und weist darauf hin, dass auch weniger betroffene Standorte diese in Anspruch nehmen.

Herr Markert erinnert daran, dass über die heutigen Themen, Transformation, Industrie, Gewerbe, etc., vor zwei Jahren im Ältestenrat bereits diskutiert worden sei und Einigung über die gemeinsamen Ziele erzielt wurde.

Herr Werhahn merkt an, dass schlussendlich die Industrien/Unternehmen entscheiden, wo sie sich niederlassen. Es muss der passende Rahmen für Ansiedlungen geschaffen werden.

#### **4. Bericht zum aktuellen Sachstand der Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss**

##### **Protokoll:**

Bevor Frau Stiller von ETR über den aktuellen Sachstand der Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss referiert, leitet Kreisdirektor Brügge mit einem Vorwort in die Thematik ein.

Kreisdirektor Brügge betont am Ende des Vortrages, dass parallel neben der Wirtschaftsraumanalyse an eine Freiraumanalyse für den Rhein-Kreis Neuss im Rahmen des Strukturwandels derzeit bearbeitet wird.

Der Vortrag von Frau Stiller (ETR) ist als Anlage beigefügt.

#### **5. Anträge**

##### **Protokoll:**

Herr Rock schlägt vor sich zu den beiden eingereichten Anträgen fraktionsübergreifend zu beraten, um einen gemeinsamen Konsens zu finden und so Signalwirkung zu entfalten.

Vorsitzender Thiel wertet dies als Vertagungsantrag.

Herr Markert greift dies auf und regt, an die Diskussion auf den nächsten Kreisausschuss oder Kreistag zu verschieben.

##### **Abstimmungsergebnis:**

Es folgt eine einstimmige Abstimmung für die Vertagung.

#### **5.1. - CDU, FDP, UWG und FW-Z: Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit empfiehlt dem Kreisausschuss des RKN die beschriebene Positionsbestimmung zur Gestaltung des Strukturwandels zu beschließen**

##### **Protokoll:**

Vertagt.

## **5.2. - Bündnis 90/Die Grünen und SPD: Den nachhaltigen Strukturwandel zukunftsfähig ausbauen und beschleunigen**

### **Protokoll:**

Vertagt.

## **6. Mitteilungen**

### **Protokoll:**

Mitteilungen liegen nicht vor.

## **7. Anfragen**

### **Protokoll:**

Anfragen liegen nicht vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Rainer Thiel um 20:11 Uhr die Sitzung.



**Rainer Thiel**  
Vorsitz



**Iracema Schruba-Dias**  
Schriftführung



**CDU**

**Freie  
Demokraten**  
Rhein-Kreis Neuss **FDP**

**UWG**  
Unabhängige  
Wählergemeinschaften  
Rhein-Kreis Neuss  
**FREIE WÄHLER**



---

Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

An den  
Vorsitzenden des Ausschusses  
für Strukturwandel und Arbeit  
Herrn Rainer Thiel  
Oberstraße 91  
41460 Neuss

27.10.2021

**Antrag für die Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit am  
08.11.2021**

Sehr geehrter Herr Thiel,

die Fraktionen von CDU, FDP und UWG/Freie Wähler-Zentrum bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit am 08.11.2021 zu setzen.

**Antrag**

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit empfiehlt dem Kreisausschuss des Rhein-Kreis Neuss folgende Positionsbestimmung zur Gestaltung des Strukturwandels zu beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die unten dargestellten Projekte zielgerichtet umzusetzen, die Umsetzung von Projekten Dritter mit Bezug zum Rhein-Kreis Neuss zu unterstützen, im Rahmen der Förderprogramme neue Ansätze zu entwickeln, sich weiterhin aktiv im Rheinischen Revier einzubringen und gemeinsam mit den genannten Akteuren im vorgenannten Sinne den Strukturwandel zu gestalten und diese bei der Umsetzung ihrer Projekte zu unterstützen. Wir erwarten, dass sich die Verwaltung des Rhein-Kreises Neuss bei der Entwicklung in einer aktiven Rolle sieht und auch Einfluss auf den möglichen Handlungsrahmen nimmt.

1

---

CDU-Kreistagsfraktion ▪ Münsterplatz 13a ▪ 41460 Neuss  
Telefon: 02131/718850 ▪ Telefax: 02131/7188555 ▪ E-Mail: fraktion@cdu-rheinkreisneuss.de  
▪ Internet: www.cdu-rheinkreisneuss.de

FDP-Kreistagsfraktion ▪ Deutsch-Ritter-Allee 27 ▪ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02161/8299860 ▪ Telefax: 02161/8299861 ▪ E-Mail: info@fdp-rkn.de  
▪ Internet: www.fdp-rkn.de

Kreistagsfraktion UWG/Freie Wähler-Zentrum ▪ Am Hammerwerk 16 ▪ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181/2131770 ▪ Telefax: 02181/2131771

---

## Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

2. Die Verwaltung wird weiterhin gebeten, eine kurz- mittel- und langfristige Zielsetzung aus Sicht des Rhein-Kreises Neuss im Hinblick auf Standortentwicklung, Flächennutzung, Arbeits- und Ausbildungsplatzentwicklung, Infrastruktur sowie der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu umreißen.

### Begründung

Bekanntermaßen stellt der Strukturwandel im Rheinischen Revier die Menschen, die Wirtschaft und die Verwaltung des Rhein-Kreises Neuss vor große und oft noch nicht erkannte – unbekannte – Herausforderungen. Der Kreis ist nicht nur ein wichtiger Energieproduktionsstandort, an dem viele zehntausend Arbeitsplätze hängen, sondern auch Heimat energieintensiver Industrien, die auch noch in der Zukunft benötigt werden. Damit der Rhein-Kreis Neuss seine wirtschaftliche Stärke durch den Strukturwandel behält und sogar noch ausbaut, müssen gute Ideen und Projekte auch durch neue Technologien Realität werden. Unsere Grundlage dafür ist der von der Landesregierung kürzlich unterschriebene Revierpakt 2030, der das Rheinische Revier als europäische Modellregion entwickeln möchte. Weitere Rahmen setzen sicher der Bund oder die EU (u.a. Green Deal).

Einige Projekte (siehe Anlagen) sind seit Jahren angestoßen und haben in 2021 von den dafür zuständigen Gremien der ZRR den dritten Stern oder schon einen „Förderbescheid“ bekommen (z.B. \*\*\*Lebensmittel Lauch Center in Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein; Entrepreneurship Center Flow gGmbH). Die Flow gGmbH ist bereits im Sommer 2021 am Standort Areal Böhler in Meerbusch am Start.

Im Sinne einer innovativen Kreisgemeinschaft, in der der Strukturwandel als gemeinsames Projekt verstanden wird, kommt dem Rhein-Kreis Neuss eine wichtige Aufgabe als Akteur und Koordinator zu, die konzeptionell und mit handelnden Personen untermauert sein muss. Und das wollen wir unterstützen.



**CDU**

**Freie Demokraten**

Rhein-Kreis Neuss **FDP**



---

Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dieter Welsink  
Vorsitzender der  
Kreistagsfraktion der  
CDU  
im Rhein-Kreis Neuss

Dirk Rosellen  
Vorsitzender der  
Kreistagsfraktion der  
Freien Demokraten  
im Rhein-Kreis Neuss

Carsten Thiel  
Vorsitzender der  
Kreistagsfraktion von  
UWG/Freie Wähler-Zentrum  
im Rhein-Kreis Neuss



**CDU**

**Freie  
Demokraten**  
Rhein-Kreis Neuss **FDP**



---

## Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

### Anlage

#### 1. Rhein-Kreis Neuss

Der Rhein-Kreis Neuss ist einer der wirtschaftlich stärksten Kreise des Landes NRW und der Bundesrepublik. Er ist wirtschaftsstrukturell stark mittelständig geprägt und Standort bedeutender Großunternehmen sowie ein wesentlicher Standort der Braunkohleverstromung und der energieintensiven Industrie mit einem der größten Binnenhäfen Deutschlands am Rhein.

Das Gebiet des Rhein-Kreises Neuss ist dicht besiedelt und in weiten Bereichen intensiv ackerbaulich genutzt. Innerhalb dieser Landschaft stellen die Auenbereiche der Gewässer an Rhein, Erft etc. die wichtigsten ökologischen Leitlinien und gewachsenen Kulturlandschaften dar. Der Rhein-Kreis Neuss ist als Zugzugsregion für Menschen ein attraktiver Lebensraum.

Das am 14. August 2020 in Kraft getretene Kohleausstiegsgesetz stellt den Rhein-Kreis Neuss und das gesamte Rheinische Revier als Standort der Braunkohlegewinnung und -verstromung sowie energieintensiven Industrie vor erhebliche Herausforderungen im Kontext des Struktur- und Klimawandels. Durch die Beendigung der Energiewirtschaft gehen tarifgebundene Arbeits- und Ausbildungsplätze und Wertschöpfung verloren, zudem sind die Arbeits- und Ausbildungsplätze in der energieintensiven Industrie zu betrachten.

Der gesellschaftlich gewollte Strukturwandel wird flankiert durch das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ des Bundes. In dem in diesem Gesetz enthaltenen Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) stellt der Bund bis zum Jahr 2038 Finanzhilfen bis zu 5,2 Milliarden Euro für besonders bedeutsame Investitionen von Land und Gemeinden im Rheinischen Revier zur Verfügung und zudem unterstützt der Bund die Region durch weitere Maßnahmen in seiner eigenen Zuständigkeit mit bis zu 9,6 Milliarden Euro bis 2038. Insgesamt stellt der Bund somit bis zu 14,8 Milliarden Euro zur Verfügung.

Damit ist der Strukturwandel für das Rheinische Revier und den Rhein-Kreis Neuss nicht nur eine Herausforderung, sondern auch Chance die Region gemeinsam nachhaltig in der Art zu gestalten, dass ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichrangig beachtet und verwirklicht werden.

---

4

CDU-Kreistagsfraktion ■ Münsterplatz 13a ■ 41460 Neuss  
Telefon: 02131/718850 ■ Telefax: 02131/7188555 ■ E-Mail: fraktion@cdu-rheinkreisneuss.de  
■ Internet: www.cdu-rheinkreisneuss.de

FDP-Kreistagsfraktion ■ Deutsch-Ritter-Allee 27 ■ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02161/8299860 ■ Telefax: 02161/8299861 ■ E-Mail: info@fdp-rkn.de  
■ Internet: www.fdp-rkn.de

Kreistagsfraktion UWG/Freie Wähler-Zentrum ■ Am Hammerwerk 16 ■ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181/2131770 ■ Telefax: 02181/2131771

## 2. Das Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier 1.0 ff

Dem folgend begreifen der Rhein-Kreis Neuss und die in seinem Namen handelnden Personen den Strukturwandel als Gelegenheit zu demonstrieren, dass und wie es gelingen kann, den European Green Deal zusammen mit Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden, Kammern, Bürgerschaft, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, Land und Bund modellhaft umzusetzen und so „eine weitgehend treibhausgasneutrale Modellregion für gutes Leben und gute Arbeit zum Nutzen der heutigen, aber auch der folgenden Generationen zu schaffen. Dies betrifft auch im Besonderen die Qualität der Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gut bezahlte und sichere Arbeitsplätze sowie die Weiterbildungschancen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ (Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier 1.0, S. 13).

Dabei ist bewusst, dass die benötigte Energie nicht nur aus dem Rhein-Kreis Neuss selbst stammen kann. Der Rhein-Kreis Neuss „ist nicht nur für die Wirtschaft attraktiv, er hat auch als Landschaftsraum enorm gewonnen. Die Landschaft (...) bietet im Jahr 2038 Menschen, Tieren und Pflanzen ein attraktives Umfeld, in dem es sich gut leben lässt“ (s. Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1, S. 9).

Um diese Ziele zu erreichen sind die sich aus dem Strukturstärkungsgesetz ergebenden und im Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 niedergelegten Kernziele „Erhalt und das Schaffen von Arbeits- und Ausbildungsplätzen“, „Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur“, „Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ sowie „zügige Planungs- und Genehmigungsverfahren“ von besonderer und elementarer Bedeutung und Kern der Rahmensetzung von Politik und Verwaltung im Rhein-Kreis Neuss.

Dies umsetzend sollen die Maßnahmen und Investitionen in den vier im Rheinischen Revier vereinbarten Zukunftsfelder „Energie und Industrie“, „Ressourcen und Agrobusiness“, „Innovation und Bildung“ sowie „Raum und Infrastruktur“ liegen und auf die Indikatoren

- Schaffung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und Verbesserung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts
- Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und Nutzbarkeit unter Berücksichtigung künftiger demographischer Entwicklungen
- Wirkungsraum I (WSP1.1): Beitrag zur räumlichen Wirkung im Rhein-Kreis Neuss unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung für die

---

## Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

Anrainerkommunen Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen einschließlich der im Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 genannten Unterkriterien (S. 157 – 160) sowie der auf den Seiten 162 ff. genannten Programmindikatoren einzahlen.

- Wirkungsraum II (ganzer RKN): Beitrag zur räumlichen Wirkung im ganzen Rhein-Kreis Neuss unter Berücksichtigung der energieintensiven Nutzer der bisherigen Braunkohleverstromung (Merkpunkt außerhalb des Wirkraums WSP 1.1)

### 3. Aktivitäten des Rhein-Kreis Neuss in Bearbeitung

1. Erarbeitung einer Wirtschaftsraumanalyse (einschließlich der Darstellung potenzieller Gewerbeflächen)
2. Vorbereitung einer Freiraumanalyse
3. Mitwirkung bei den strukturwandelbedingten Änderungen des Regionalplans und der Erstellung des Raumbildes durch den Revierknoten Raum
4. Erstellung einer Klimavorsorgestrategie
5. Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzeptes Rhein-Kreis Neuss – Mit den Kommunen vereint ihn das Ziel als Bestandteil des Rheinischen Reviers zur Modellregion Mobilität 4.0 zu werden
  - a. Ein wesentliches Projekt zur Erreichung dieses Ziels ist die vom Kreis maßgeblich initiierte S-Bahn Rheinisches Revier (einschließlich Güterverkehr). Dabei setzt der Rhein-Kreis Neuss darauf, durch attraktive, die Chancen der Digitalisierung nutzende Angebote (Mobilstationen, smarte Pendlerparkplätze, on-demand-Angebote) den Menschen im Rhein-Kreis Neuss eine nahezu klimaneutrale Mobilität perspektivisch zu ermöglichen.
6. Das gemeinsame Projekt „Kraftpark Nordrevier“ der Gemeinde Rommerskirchen, der Stadt Grevenbroich und des Rhein-Kreis Neuss wird den Raum der Kraftwerksflächen Frimmersdorf, Neurath und der LEP VI-Fläche im Hinblick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze, Bereitstellung von Raum für Innovation und Wertschöpfung und die Gestaltung des Freiraumes auch im Hinblick Agrarwirtschaft, Freiraum- und Landschaftsschutz bearbeiten.
7. Das gemeinsame Projekt der Hochschule Niederrhein „Lebensmittel Launch Center“ stärkt die im Rhein-Kreis Neuss starke energieintensive Industrie, fördert Innovation und ist Teil des Zukunftsfeld „Agrobusiness und Ressource“. Dies gemeinsame Projekt führt die Hochschule Niederrhein auch räumlich an den Standort Rhein-Kreis Neuss und gibt Potential für Vertiefungen.

---

6

CDU-Kreistagsfraktion ▪ Münsterplatz 13a ▪ 41460 Neuss  
Telefon: 02131/718850 ▪ Telefax: 02131/7188555 ▪ E-Mail: fraktion@cdu-rheinkreisneuss.de  
▪ Internet: www.cdu-rheinkreisneuss.de

FDP-Kreistagsfraktion ▪ Deutsch-Ritter-Allee 27 ▪ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02161/8299860 ▪ Telefax: 02161/8299861 ▪ E-Mail: info@fdp-rkn.de  
▪ Internet: www.fdp-rkn.de

Kreistagsfraktion UWG/Freie Wähler-Zentrum ▪ Am Hammerwerk 16 ▪ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181/2131770 ▪ Telefax: 02181/2131771



**CDU**

**Freie  
Demokraten**

Rhein-Kreis  
Neuss **FDP**



---

Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

8. Gleiches gilt für das gemeinsame Projekt AlluValley 4.0 des Rhein-Kreises Neuss, der RWTH Aachen und Speira (früher Hydro). Mit den Bestandteilen
  - a. „Aluminium Engineering Lab“,
  - b. „Forschungszentrum Kreislaufwirtschaft und Aluminium“
  - c. „Launch Center Aluminium im Leichtbau“ und
  - d. „Industrie- und Gewerbegebiet inkl. Gründungszentrum“.
9. Das aus dem Bundesförderprogramm STARK geförderte, in Umsetzung befindliche dem Zukunftsfeld Innovation und Bildung zugehörige Gemeinschaftsprojekt der Flow gGmbH (Meerbusch) und des Rhein-Kreis Neuss „Global Entrepreneurship Center (GEC)“ fördert die Ansiedlung und Etablierung von Entrepreneuren und Start-ups im Rhein Kreis Neuss durch ein weltweit einmaliges Serviceangebot und entwickelt ausgewählter Start-ups aus dem sog. Deep Tech Bereich zu reifen Unternehmen.
10. Im Zukunftsfeld Energie und Industrie engagiert sich der Kreis neben der Unterstützung des
  - a. Innovationspark Erneuerbaren Energien Jüchen beträchtlich im Themenbereich Wasserstoff.
  - b. Er ist Bestandteil der Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein. Wupper. Die Kompetenzregion hat ein vom Land prämiertes Feinkonzept zum Thema Wasserstoffmobilität „Hier.Heute.H2“ erarbeitet, in dem die gesamte Wertschöpfungskette Wasserstoff untersucht und konkrete Ideen für Erzeugung, Verteilung und Anwendung von Wasserstoff im Mobilitätsbereich ausgearbeitet, die zukünftig in der „Modellregion Wasserstoffmobilität“ umgesetzt werden sollen. Die für den Rhein-Kreis Neuss aufgrund seiner Lagegunst vorhandenen Chancen im Bereich Wasserstoff sollen gemeinsam mit dem Verein Wasserstoff Hub RKN/Rheinland und den in ihm organisierten als auch weiteren Akteuren aufgegriffen und in einer Wasserstoff-Roadmap in Umsetzung der Wasserstoffstrategie des Bundes und der entsprechenden Roadmap des Landes NRW beschrieben und mit Maßnahmen unteretzt werden. Insbesondere soll mit dem vorgenannten Verein ein Wasserstoffnetzwerk gebildet werden und die Zusammenarbeit mit in4climate vertieft werden. Ergänzend dazu sollen die Chancen der Power-to-X-Technologie als auch von E-Fuels betrachtet werden.

---

7

CDU-Kreistagsfraktion ■ Münsterplatz 13a ■ 41460 Neuss  
Telefon: 02131/718850 ■ Telefax: 02131/7188555 ■ E-Mail: fraktion@cdu-rheinkreisneuss.de  
■ Internet: www.cdu-rheinkreisneuss.de

FDP-Kreistagsfraktion ■ Deutsch-Ritter-Allee 27 ■ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02161/8299860 ■ Telefax: 02161/8299861 ■ E-Mail: info@fdp-rkn.de  
■ Internet: www.fdp-rkn.de

Kreistagsfraktion UWG/Freie Wähler-Zentrum ■ Am Hammerwerk 16 ■ 41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181/2131770 ■ Telefax: 02181/2131771

An den Vorsitzenden des Ausschusses  
für Strukturwandel und Arbeit  
Herrn Rainer Thiel  
rainerthiel.ktf@t-online.de

27. Oktober 2021

### Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

## Antrag: Den nachhaltigen Strukturwandel zukunftsfähig ausbauen und beschleunigen

Sehr geehrter Herr Thiel,

die Kreistagsfraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten **Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit am 08. November** zu setzen.

### Beschlussvorschlag:

#### I. Qualitätskriterien:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit vereinbart folgende Qualitätskriterien für die unter Punkt II. genannten und noch zu entwickelnden Projekte als Leitlinie:

1. Die neu entstehenden Arbeitsplätze sind zukunftsfähig und auf eine nachhaltige klimaneutrale und flächensparende Wirtschaft ausgerichtet. Mit innovativen Konzepten sollen Flächen für öffentliche Zwecke, Handel, Gewerbe, Industrie, sowie für den Verkehr umweltschonend und effizient genutzt werden.
2. Die Energie für Strom, Wärme und Mobilität wird auf erneuerbare Quellen und den Ausbau der entsprechenden Regel- und Speicherkapazitäten schrittweise, aber zeitnah und vollständig umgestellt.
3. Eine möglichst vollständige Kreislaufwirtschaft mit umfassender Trennung, Aufarbeitung und Wiederverwendung der Abfall- und Reststoffe wird angestrebt.
4. Die Verkehrssysteme werden klimaneutral ausgerichtet, die dazu notwendige Infrastruktur, auch für ÖPNV und SPNV (inklusive Güterverkehr), sukzessive ausgebaut.

5. Eine Erschließung von neuen Industrie- und Gewerbestandorten kann bei bestehender oder gleichzeitig aufzubauender moderner, klimaneutraler Verkehrsinfrastruktur für ÖPNV und Güterverkehr erfolgen.
6. Die Entwicklung der Infrastrukturen muss nachhaltig erfolgen und den Erhalt und die Entwicklungsräume von Natur und Landschaft berücksichtigen.

## II. Großprojekte:

1. Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit unterstützt ausdrücklich die bereits auf den Weg gebrachten Projekte „Kompetenzregion Wasserstoff - Düssel.Rhein.Wupper“ und „ALU Valley 4.0“ und beauftragt die Verwaltung diese zu forcieren.
2. Er fordert die Verwaltung auf, die Projekte „Baustoff-Recycling Valley 1.0“ und „Alternative Antriebe 1.0“ für alternative Bahnantriebe und Container-Trägersysteme („Cargo-Rapid“), beide mit Entwicklungs- und Produktionsstandort mit der gleichen Intensität umgehend in die Förderung einzubringen.
3. Der Ausschuss fordert die Verwaltung und die Politik auf, darauf hinzuwirken, dass das Infrastrukturprojekt „S-Bahn Rheinisches Revier“ (inklusive Güterverkehrsstrasse) als ein Kernprojekt des Strukturwandels beschleunigt realisiert wird.
4. Bei der Entwicklung von ehemaligen Kraftwerksflächen sowie RWE-eigenen Flächen sind die Kommunen auf Augenhöhe zu beteiligen.

## Begründung:

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier ist eine Generationenaufgabe, die unsere Region vor eine gewaltige Aufgabe stellt, die nur gemeinsam zu bewältigen ist. Politik und Verwaltung im Rhein-Kreis Neuss stellen sich dieser Herausforderung. So sind bereits verschiedene Projekte auf den Weg gebracht worden.

Bisher handelt es sich dabei eher um kleinere Projekte, denen relativ zügig ein konkreter Förderzugang zugeordnet werden konnte, und um mittlere, die eher am Rande des Rheinischen Reviers angesiedelt sind, wie zum Beispiel das Launch-Center für die Lebensmittelwirtschaft (LCL).

Das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1. stellt das Rheinische Zukunftsrevier in den Mittelpunkt und benennt anspruchsvolle Ziele. So soll die „Neuordnung und Gestaltung des Reviers den Menschen wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen für ein gutes Leben bieten und den Raum vielschichtig vernetzen.“ (WSP 1.1. – S. 15) Anspruchsvolles Ziel ist es, das Rheinische Revier zum Vorreiter als klimaneutrale und nachhaltige Industrieregion zu machen. Der hohe Industriebesatz gehört

zu den Alleinstellungsmerkmalen der Region. Klima- und Ressourcenschutz stoßen Innovationsprozesse an, die als Wachstumsmotor genutzt werden. „Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Revier gilt es zu erhalten. Die Unternehmen sind auf die künftigen Anforderungen vorzubereiten und im Transformationsprozess entsprechend zu qualifizieren und mitzunehmen“ (WSP 1.1 – S. 23)

Das Rheinische Revier soll im Zuge des bereits begonnenen Kohleausstiegs zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Modellregion entwickelt werden, in der Klimaneutralität bis 2038 verwirklicht und mit dem Aufbau von Zukunftsarbeitsplätzen und nachhaltiger Wirtschaftsweise verbunden wird.

Der Reviervertrag betont, weltweites Vorbild für die Transformation weg von einer fossilen brennstoffabhängigen Industrie hin zu einer durch erneuerbare Energien geprägten klimaneutralen Industrie sein zu wollen.

So soll eine stärkenorientierte Wirtschafts- und Strukturförderung für das Rheinische Revier Impulse für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle setzen, neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen und Perspektiven für die Industrie eröffnen.

Deshalb ist es erforderlich, die bisherige, zumindest teilweise „Beliebigkeitsförderung“ durch transparente und nachvollziehbare Kriterien, die gemessen an den Zielen zum Erfolg messbar beitragen, abzulösen.

Es ist also an der Zeit, dass Politik und Verwaltung im Rhein-Kreis Neuss auf der Grundlage des WSP und der Revierverträge mehrere Großprojekte anhand der folgenden Kriterien forcieren bzw. initiieren, um den Transformationsprozess breiter aufzustellen und zu beschleunigen.

Mit freundlichen Grüßen



Swenja Krüppel  
- Fraktionsvorsitzende (GRÜNE) -



Udo Bartsch  
- Fraktionsvorsitzender (SPD) -

## Folgen eines früheren Ausstiegs aus der Braunkohle für den Rhein-Kreis Neuss und das Rheinische Braunkohlerevier

### Planungen für den Tagebau Garzweiler

6. Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit des Rhein-Kreis Neuss am 08.11.2021

Michael Eyll-Vetter, Sparte Tagebauentwicklung

# Gesetzgebungsprozess und öffentlich-rechtlicher Vertrag fixieren den gesetzten Rahmen und definieren den Weg



Bundesebene



Kohleverstromungsbeendigungsgesetz –  
KVBG verabschiedet und veröffentlicht



APG-Richtlinie verabschiedet



Öffentlich-rechtlicher Vertrag unterzeichnet



Landesebene



Neue Planung für die Tagebaue vorgelegt.  
Leitentscheidung am 23.03.2021 beschlossen



Unternehmensebene



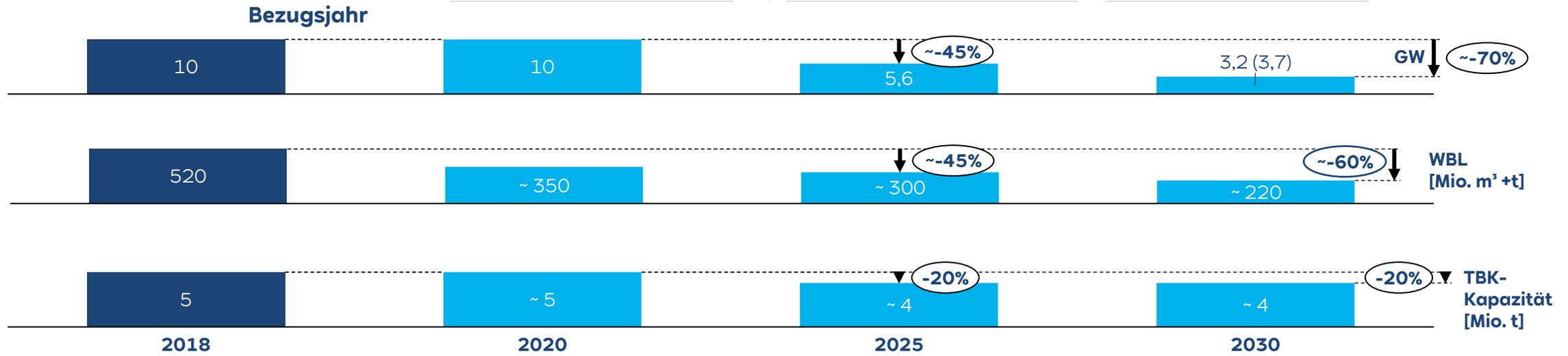
Tarifvertrag „Kohleausstieg“ vereinbart



- Fixierter Stilllegungspfad
- Langfristige vertragliche Sicherheit für die nächsten 20 Jahre
- Finanzielle Entschädigung für Anpassungsprozess gewährleistet
- Sozialverträglicher Personalabbau

# Kompromiss zum Kohleausstieg setzt Rahmen für tiefgreifenden Wandel im Rheinischen Revier

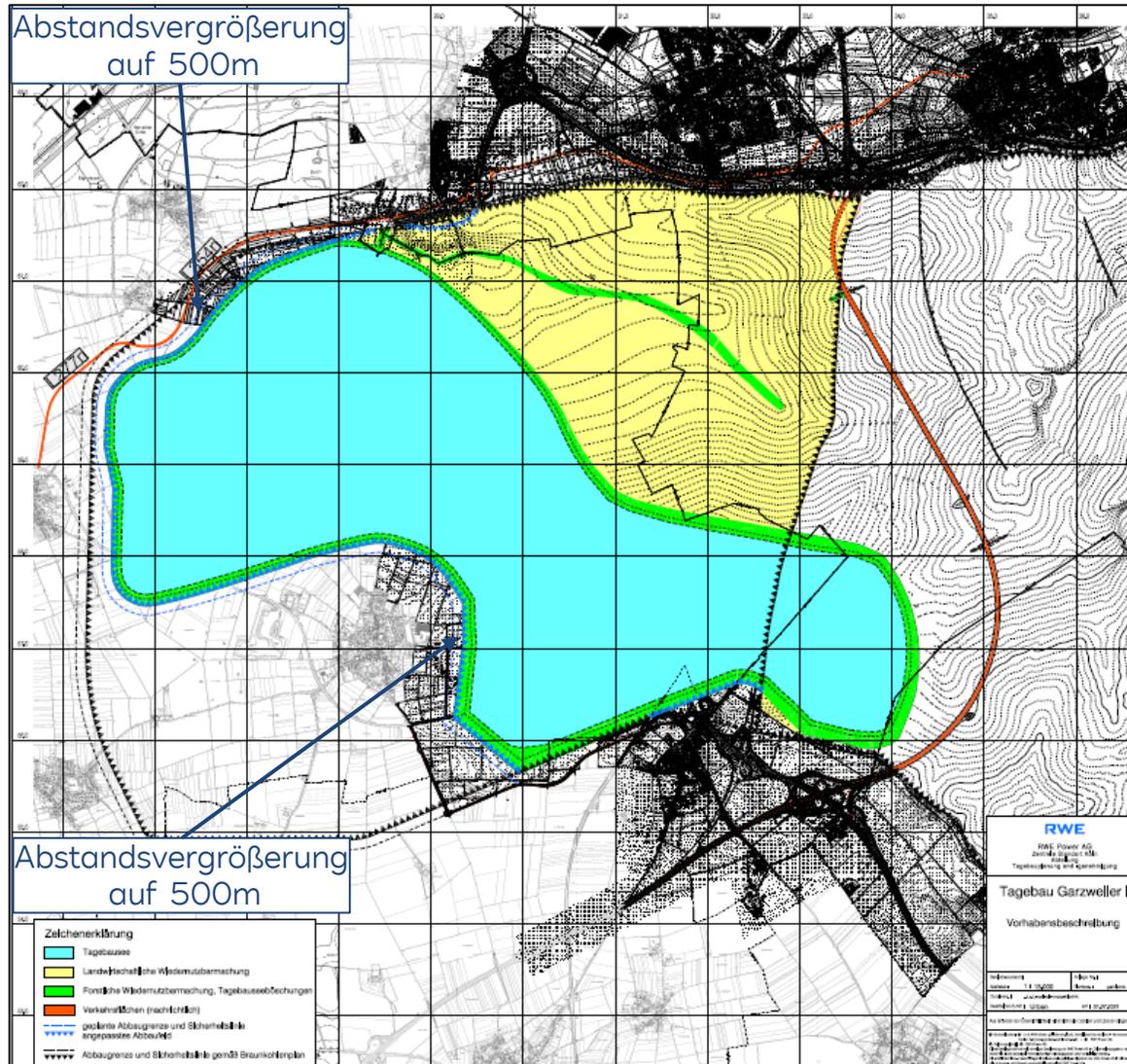
X MW Kraftwerk in Betrieb  
 X MW Kraftwerksblock in Sicherheitsbereitschaft



Gravierende Verringerung der Betriebsgrößen und des Leistungsumfangs

# Vorhaben gemäß Leitentscheidung 2021

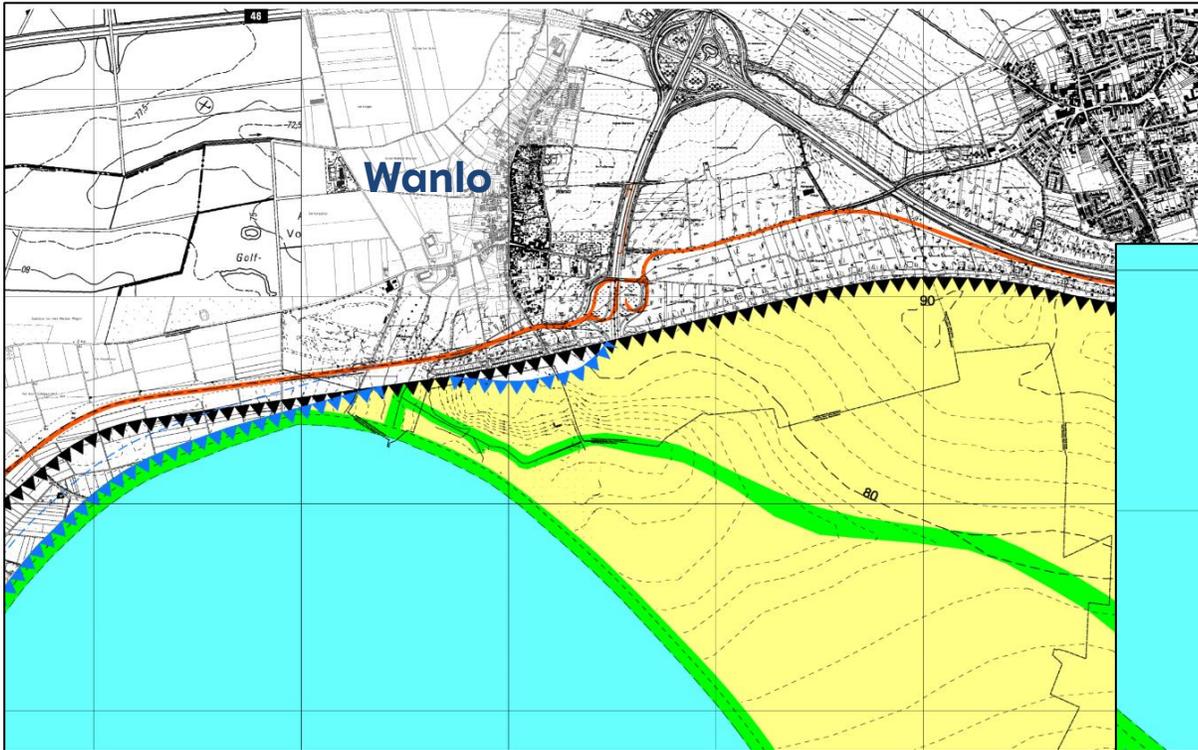
## Wiedernutzbarmachung/Abstand



- Zunächst Abbau im südlichen Tagebaubereich sowie südlich Keyenberg, ab Ende 2026/ Anfang 2027 IAN des 3. UA
- Abstand Uferkante Tagebausee zu angrenzenden Ortschaften Kaulhausen, Kückhoven und Holzweiler: rd. 500m
- Dadurch Kohleverlust des verkleinerten Vorhabens LE 2021 gegenüber Vorhaben LE 2016 von rd. 70 Mio. t
- Verbleibender Kohleinhalt (ab 01.01.2021): rd. 580 Mio. t
- Seefläche rd. 2.220 ha (ggü. Vorhaben gemäß LE 2016 mit rd. 2.180ha)
- Höhe Wasserspiegel: rd. +65 mNN (unverändert)
- Punktueller Abstand zu ungekalktem Kippenbereich ca. 100 m, im Durchschnitt deutlich mehr als 1.000 m
- Bandsammelpunkt wird nicht verlegt, Errichtung Hilfsdrehpunkt ermöglicht Abbau im westlichen Tagebaubereich
- Aufgrund geringerer Abbaumengen durch Abstandsvergrößerung und Tagebaugeometrie ist Verfüllung Bandsammelpunkt zu Tagebauende nicht möglich – Bereich wird Teil des Sees
- Tagebauende 2038, ggf. 2035

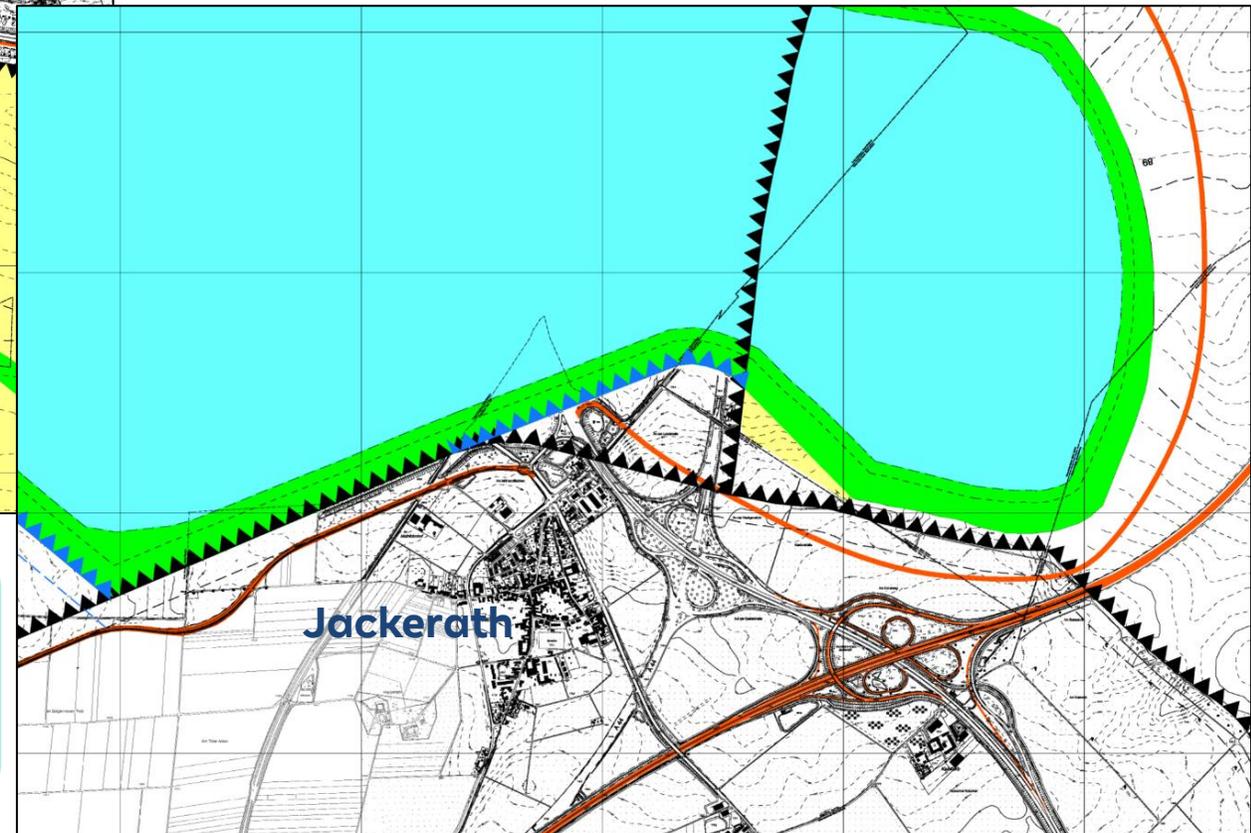
# Möglichkeit der Abstandsvergrößerung

## Situation vor Mönchengladbach-Wanlo und Titz-Jackerath



### Wanlo:

- Abstand zu Mönchengladbach-Wanlo könnte ggf. vergrößert werden
- Entscheidung hierüber ist aber nicht vor 2026 zu treffen

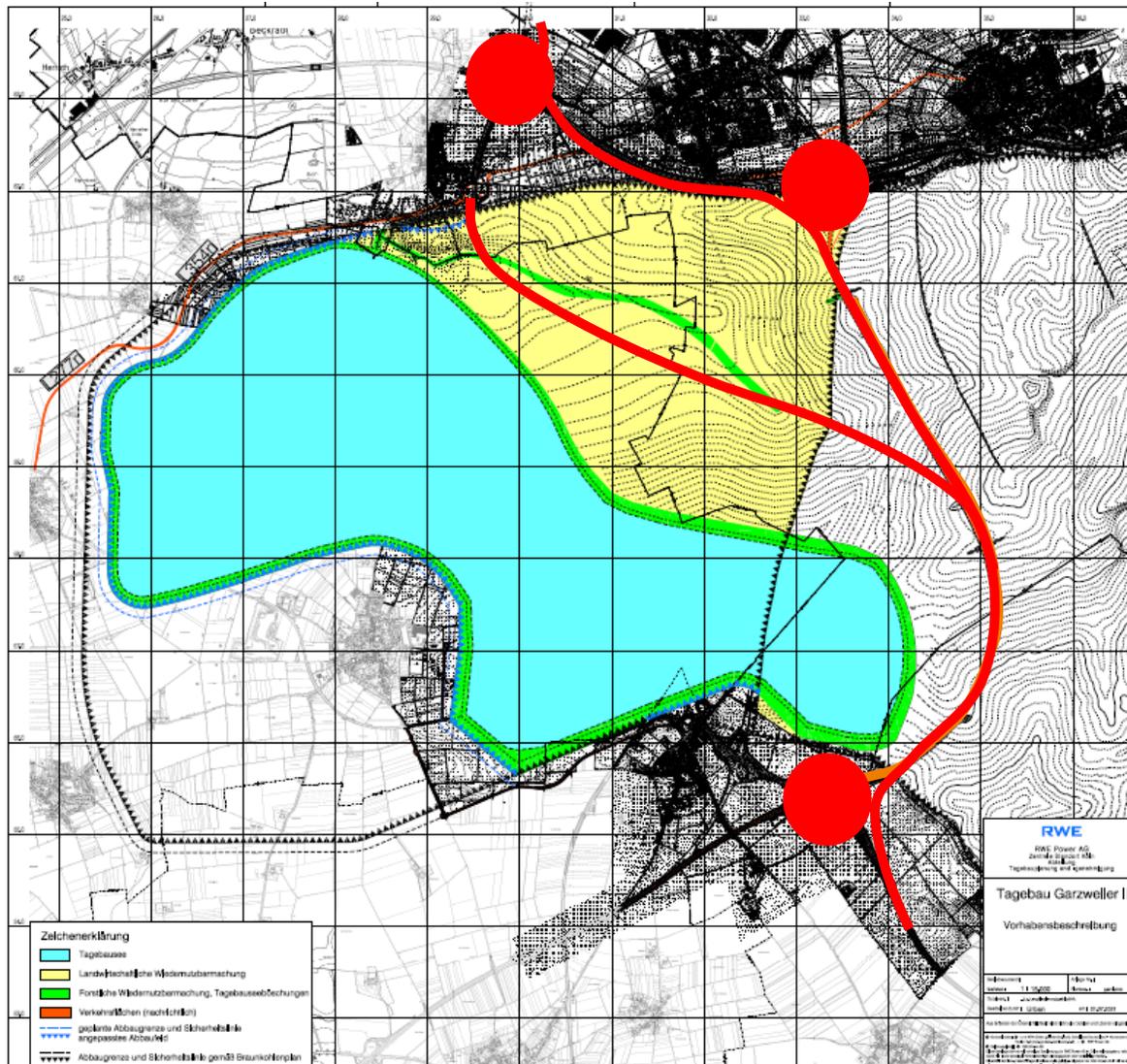


### Jackerath:

- Rücknahme der Abbaukante auf ca. 500m möglich
  - Anschlussstelle Jackerath bleibt erhalten
  - Anbindung L 19n möglich

# Verkehrsplanung

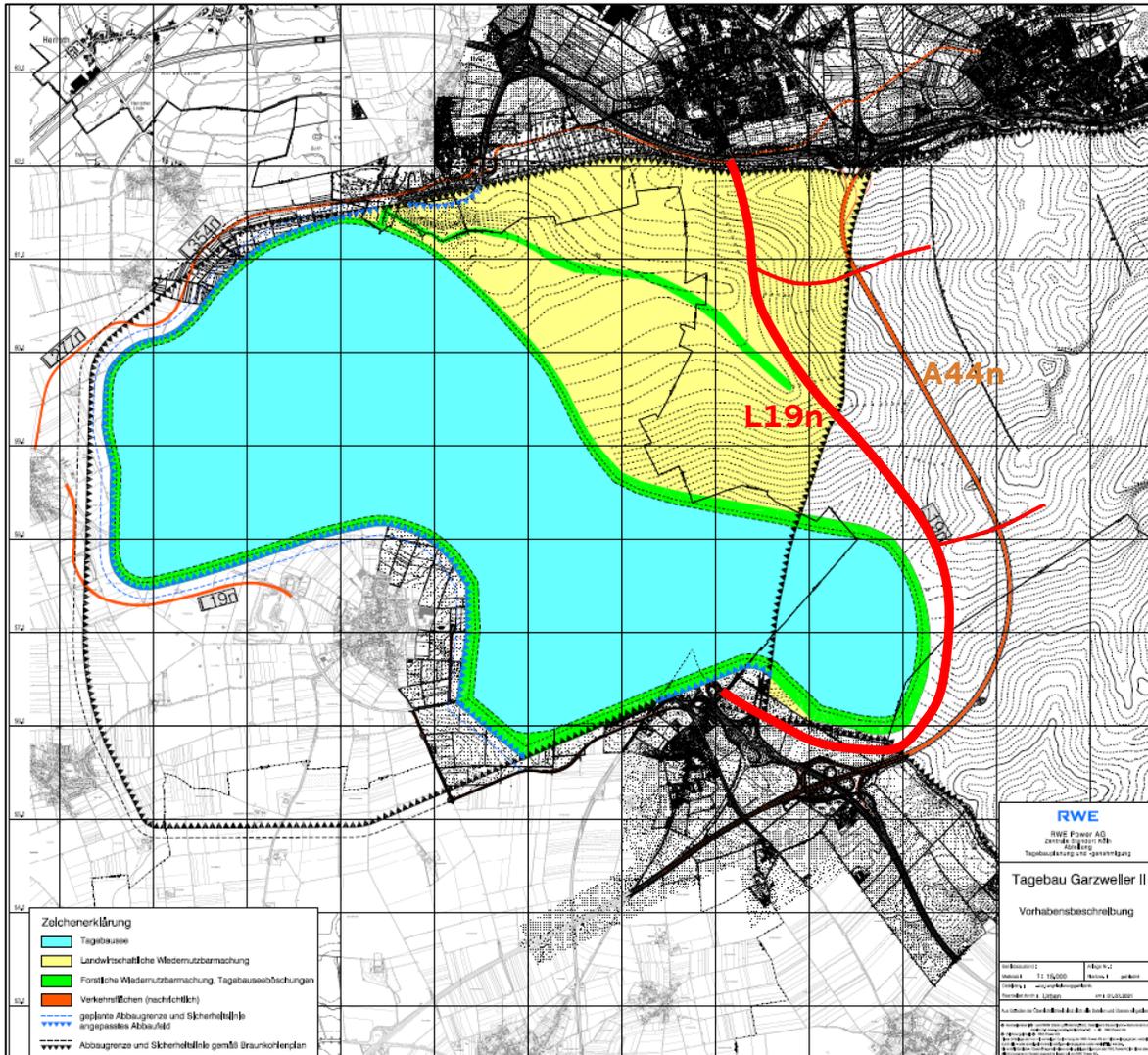
## A 61n – Wiederherstellung kaum möglich



- Bereits durch Festlegungen der Leitentscheidung 2016 verändert sich Geometrie des Tagebaus deutlich – gegenüber genehmigter Planung aus 1995 liegt Tagebausee weiter östlich
- Wiedererrichtung der A61n zwischen den Anschlussstellen Wanlo und Jackerath wäre für Vorhaben gemäß Leitentscheidung 2016 möglich, Autobahn würde am östlichen Rand des Sees entlangführen
- Durch Abstandsvergrößerungen vor Kaulhausen, Kückhoven und Holzweiler gemäß Leitentscheidung 2021 und daraus resultierendem Verbleib des Bandsammelpunktes in bisheriger Lage bis zum Tagebauende ist Wiedererrichtung der A61n in dieser Trassenführung nicht möglich
- Fehlender Abraum und Anforderungen an Abraumd disposition im Tagebau machen Verfüllung des Bereichs des Bandsammelpunktes zum Tagebauende unmöglich – Bereich wird Teil des Sees

# Verkehrsplanung

## Leistungsfähige Verbindung (L19n) westlich der A 44n möglich





# Fazit

- Die aktualisierte Vorhabensbeschreibung setzt die Vorgaben aus KVVG und Leitentscheidung 2021 konsequent um.
- Der Abbauschwerpunkt wird zunächst stärker in den Süden verlagert und südlich des 3. Umsiedlungsabschnitts vorbeischieben.
- Durch die Abstandsvergrößerung fehlen Abbaumengen; hierdurch verlagert sich das südliche Seeufer nach Osten. Eine Bandsammelpunktverlegung ist nicht mehr möglich.
- Neben Kaulhausen/Venrath und Kückhoven ist auch vor Holzweiler, Jackerath und Wanlo eine Vergrößerung des Abstandes möglich.
- Der Bau der A 61n im bisherigen Korridor ist nicht realisierbar. Eine leistungsfähige Verbindung (L19n) westlich der A44n mit Anschlüssen im Norden und im Süden ist möglich.
- Das östliche Restloch wird so schnell wie möglich verfüllt. Lössmengen für Garzweiler und Hambach werden hier zwischengelagert.
- Die Umsiedlung im 3. Abschnitt ist weit fortgeschritten; in Keyenberg ist eine Einigungsquote von über 90% erreicht.
- Prüfauftrag des Braunkohlenausschusses an den Arbeitskreis Garzweiler vom 28.05.2021 über eine parallele Braunkohlenplanung ohne Inanspruchnahme des 3. Umsiedlungsabschnitts erteilt; zunächst soll rechtliche Prüfung seitens der Geschäftsstelle erfolgen, ob und wie Parallelplanung/Parallelverfahren zulässig ist.

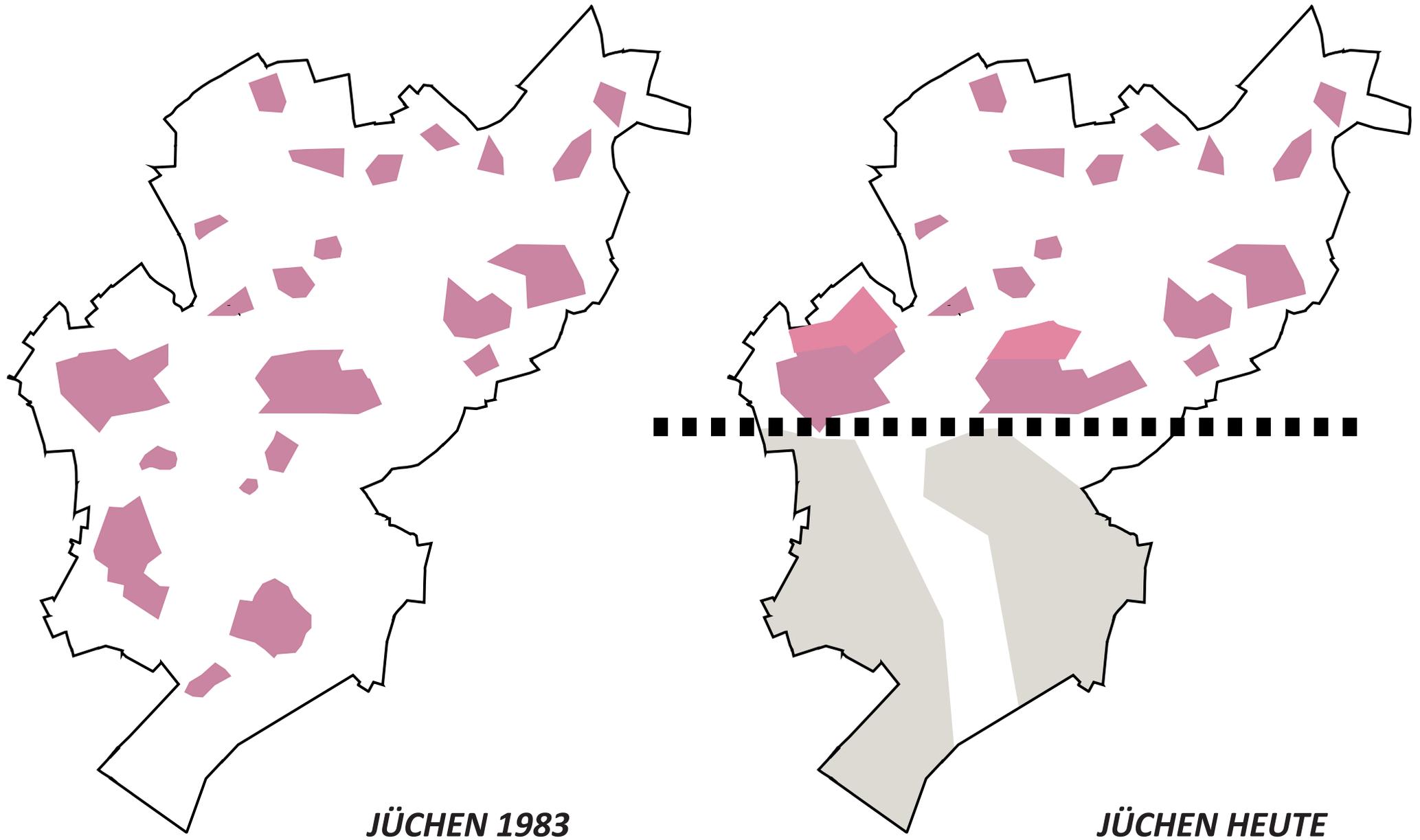
# TAGEBAU GARZWEILER

## Implikationen eines vorzeitigen Braunkohleausstiegs



# TAGEBAU GARZWEILER

Implikationen eines vorzeitigen Braunkohleausstiegs



# TAGEBAU GARZWEILER

Planungsvision aus dem Werkstattverfahren Innovation Valley



### **1. PLANUNGSSICHERHEIT FÜR DIE ANRAINER.**

Bei einem Kohleausstieg 2030 muss ein Großteil der noch ausstehenden Flächen nicht mehr in Anspruch genommen werden. Gleichermassen bedeutet dies, dass auch grundlegende Planungsprämissen geändert werden. Dies betrifft Siedlungsentwicklungen (3. Umsiedlungsabschnitt) ebenso wie die Lage des Restsees. Das Warten auf Revisionspunkte entfällt.

### **2. SICHERSTELLUNG EINER HOCHWERTIGEN REKULTIVIERUNG.**

Auch bei einer Verkleinerung des Tagebaus müssen bergrechtliche Verpflichtungen für eine vollständige und hochwertige Rekultivierung weiterbestehen und deren Umsetzung sichergestellt werden. Dies ist insbesondere von großer Bedeutung für die Verminderung von langfristigen Risiken für den (Grund-) Wasserhaushalt.

### **3. REGELUNG FÜR FOLGEKOSTEN.**

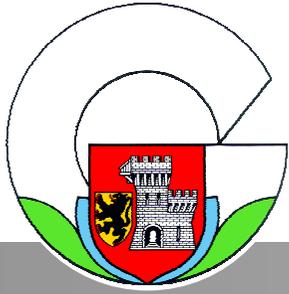
Für die aus dem Bergbau resultierenden, langfristigen Verpflichtungen müssen ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Die bilanziellen Rückstellungen bei RWE Power und die Konzernhaftung sind lediglich für die Phase des laufenden Tagebaubetriebs ausreichend gesichert.

Statt einer einmaligen Einlage des Bergbauunternehmens muss es einen Finanzierungsmechanismus geben, der dynamisch auf langfristige Bedarfe reagiert.

### **4. FORTFÜHRUNG DER STRUKTURFÖRDERUNG.**

Der frühere Kohleausstieg darf nicht zu einer Kürzung der Strukturförderung für das Rheinische Revier führen. Generell verstärken sich durch ein vorgezogenes Datum die strukturellen Probleme der Reviere.

Aufgrund der Rekultivierungsabläufe im Bereich Garzweiler können eine Reihe von Entwicklungsprojekten in der Tagebaufolgelandschaft erst Ende der 30er-Jahren umgesetzt werden. Hierfür werden weiterhin Mittel benötigt.



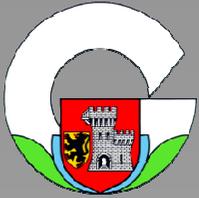
## STADT GREVENBROICH

# „Braunkohleausstieg 2030“ Auswirkungen aus Sicht der Stadt Grevenbroich

Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit  
Rhein-Kreis Neuss

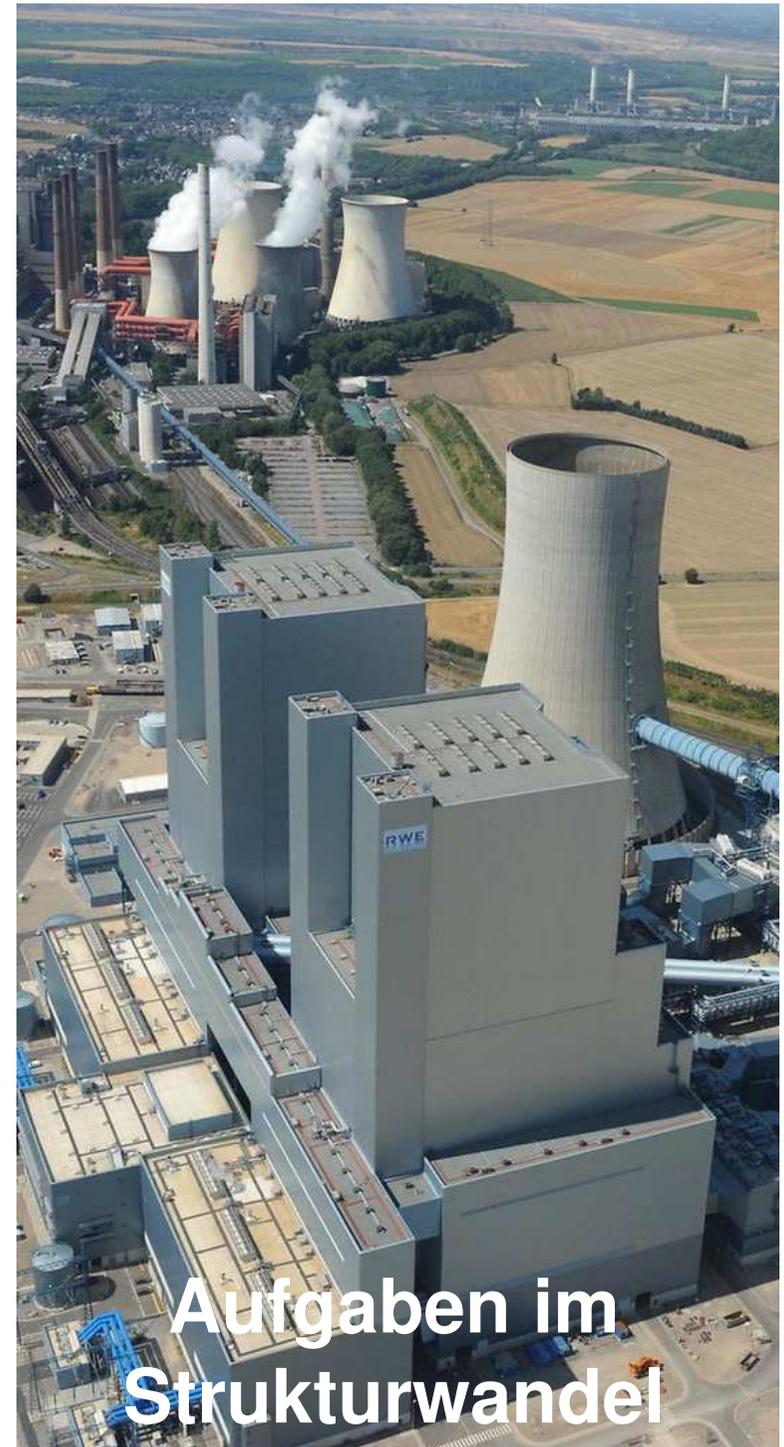
08. November 2021

*Bürgermeister Klaus Krützen*



## Grevenbroich

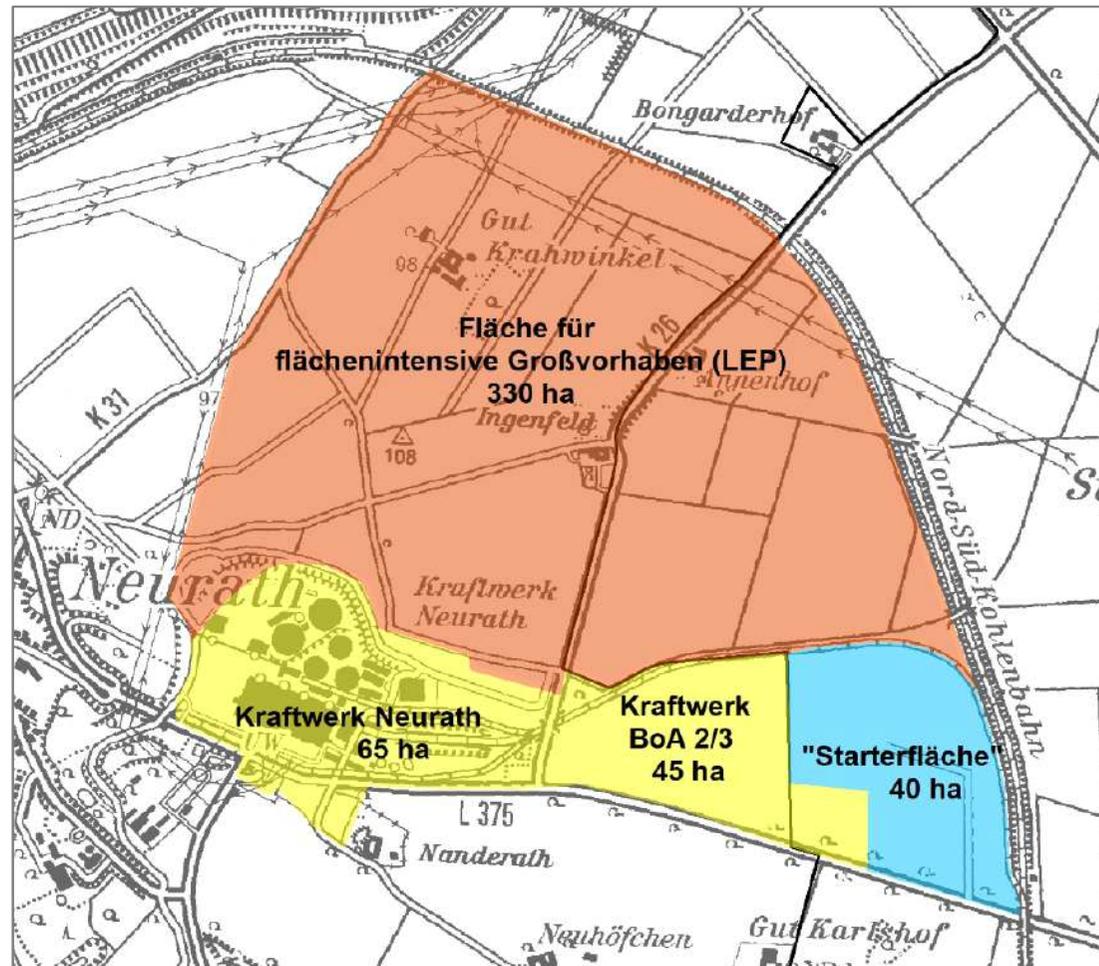
- 3 Kraftwerksstandorte (Abschaltung 2021-2030)
- Tagebaustützpunkt Garzweiler (2030)
- Transport- und Schieneninfrastruktur (2030)
- Fernwärme für rd. 600 Haushalte
- LEP-Flächenentwicklung mit Rommerskirchen (ca. 350 Ha)
- Rhein-Wassertransportleitung(en)



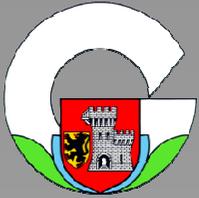
Aufgaben im  
Strukturwandel



# Machbarkeitsstudie zur LEP-Fläche



- **Auftrag an NRW Urban: Machbarkeitsstudie**
- **Interkommunale Zusammenarbeit mit Rommerskirchen**



## Grevenbroich

- 2000 Arbeitsplätze betroffen bis 2030, davon 50% unmittelbar
- Kompensation von Einkommens- und Kaufkraftverlusten bis 2030



**Auswirkungen auf  
Arbeitsmarkt und  
Wirtschaft**



## Grevenbroich

- **Strom-intensive Produzenten vor Ort**
- **steigenden Energiekosten gefährden weitere Branchen am Standort**
- **Aluminiumindustrie: über 2000 unmittelbar Beschäftigte**





# Großunternehmen in Grevenbroich



**Wettbewerbsfähigkeit und Standortsicherheit  
durch stete Mengen an günstigem Strom**



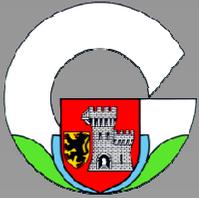


## Grevenbroich

### Erhöhte Anforderungen an die Kommune

- **Verdichteter Zeitplan für  
Umnutzungskonzepte,  
Rückbau, öffentlich-  
rechtliche Planungs- und  
Genehmigungsverfahren**
- **Gleichzeitigkeit mehrerer  
großer Standortentwick-  
lungen**

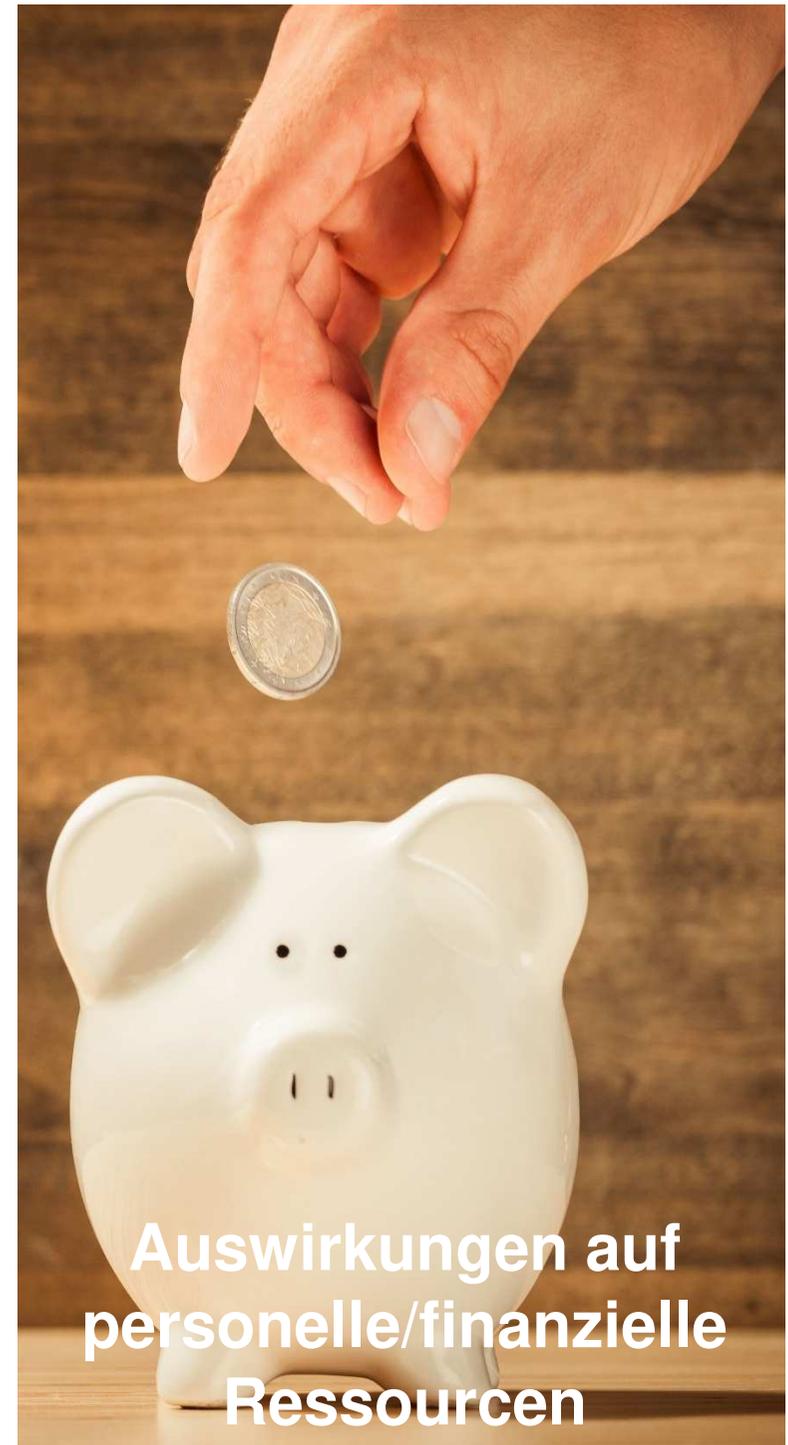


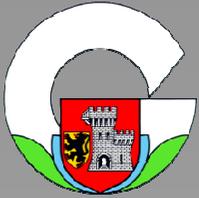


## Grevenbroich

### Finanzielle Auswirkungen

- **Vorzeitiger Mittelbedarf für Um- und Ausbau der Infrastruktur**
- **Zusätzlicher Ressourcenbedarf (Personal/Verfahrenskosten)**
- **„Time-Gap-Effekte“: Mindereinnahmen durch geringeren EKSt-Anteil (ca. 1 Mio. € p.a. netto)**
- **Zusätzlicher Anpassungsdruck in anderen Bereichen (Innenstadt, ÖPNV)**





## Grevenbroich

### Ausstieg 2030:

- **Beschleunigung der Förder- und Genehmigungsverfahren**
- **Verstärkter Fokus auf die Bedürfnisse der Anrainerkommunen**
- **Schnellere Fortführung regional bedeutsamer Projekte (z.B. S-Bahn)**
- **Zusätzliche Unterstützung auch in nur indirekt vom Ausstieg betroffenen Handlungsfeldern (Wohnungsbau, Städtebau, Mobilität, Innenstadt)**





**Die Zeit ist ohnehin knapp.**

**Wir brauchen Personal, Finanzmittel und politische Unterstützung beim Kreis, dem Land und dem Bund.**

**Zwei Strukturwandelmanager werden zum Jahreswechsel unterstützen.**

**Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen vereinfacht und beschleunigt werden.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



speira

44

# Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit im Rhein-Kreis Neuss

Die Bedeutung des Kohleausstieg für die  
Aluminiumindustrie im Rheinischen Revier

08. November 2021



03

# Energie

Die Folgen eines früheren Ausstiegs aus der Kohleverstromung und notwendige politische Rahmenbedingungen

# Strukturwandel nur mit Aluminium aus NRW

NRW ist Industrieland – und muss es bleiben

## Unser Metall leistet seinen Beitrag

- Aluminium vereint wichtige Materialeigenschaften für zukunftsfähige Produkte
- Aluminium ist elementar für die wichtigsten Sektoren von „Fit for 55“: Transport & Mobilität, Gebäude & Bau, Verpackung sowie erneuerbare Energien
- Wir sind bereit für den Strukturwandel
  - Die Herstellung von Aluminium ist weitestgehend elektrifiziert
  - Schon heute stabilisieren wir die Stromnetze (AbLaV)
  - Tag für Tag entwickeln wir innovative Verfahren (bspw. Recycling) und Produkte (bzw. Leichtbau im Automobil) zum Klimaschutz
  - Wir sichern Wohlstand, Wertschöpfung und qualifizierte Tarif-Arbeitsplätze: gestern und heute.  
→ Das wollen wir auch morgen und übermorgen!

## Unser Metall hat noch viel mehr Potential

- Wir wollen und werden noch viel mehr Recycling betreiben. Damit...
  - sparen wir noch mehr Energie und CO2 ein
  - schonen wir Ressourcen
  - vermeiden wir Rohstoffabhängigkeiten und kreieren Wertschöpfung im Herzen Europas
  - setzen wir uns an die Spitze der technologischen Entwicklung
- Wir können die Stabilisierung der Stromnetze noch stärker unterstützen, durch...
  - eine kontinuierliche hohe Abnahme kombiniert mit Abschaltfähigkeit
  - die Weiterentwicklung der AbLaV
- Unsere Energieversorgung soll auf Erneuerbaren basieren
  - Damit produzieren wir grüneres Aluminium
  - Wir können die Anschlussleistung & Infrastruktur zur Erzeugung von grünem Wasserstoff nutzen

Aluminium ist die zukunftsfähige Industrie und der Schlüssel zur Kreislaufgesellschaft

# Energieversorgung muss gesichert sein

Die Aluminiumproduktion aus erneuerbaren Energien benötigt eine stabile Versorgung

## Gesicherte Versorgung gewährleisten

- Die Nähe energieintensiver Industrien zur Energieerzeugung ist kein Zufall
- Die Frage nach einer sicheren Versorgung mit Energie darf sich in einem Industrieland wie Deutschland erst gar nicht stellen
- Netzausbau und Speicherkapazitäten sind Schlüsselfaktoren für einen Umbau auf überregionale regenerative Erzeugung
  - Der geplante Netzausbau in Deutschland liegt bereits heute mindestens 5 Jahre hinter dem ambitionierten Zeitplan
  - Ein Aufbau von ausreichender Speicherkapazität wird hierbei bislang nicht berücksichtigt
  - Die Herstellung von grünem Wasserstoff in ausreichender Menge benötigt einen jahrzehntelangen Vorlauf
- Die Volatilität im deutschen Stromnetz steigt – teilnehmende Unternehmen wurden bis zu 129 mal pro Jahr abgerufen mit einer Abschaltleistung von in Summe über 8.000 MW

## Wettbewerbsfähigkeiten und Wirtschaftskraft erhalten

- Die Produktion von Aluminium weltweit hat sich seit Anfang der 2000er verdoppelt, in Europa hingegen ist sie um 40% gesunken
- Die Aluminium-Wertschöpfungskette im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt direkt rd. 4.700 Mitarbeiter
- Aluminium aus dem rheinischen Revier wird weltweit nachgefragt, aber die Energiewende und die notwendige industrielle Transformation zahlen unsere Kunden nicht
- Belastungsbegrenzungen sowie geeignete Subventionsmodelle für den Umbau müssen weiterhin klar geregelt bleiben – mit der Gewissheit, dass dies absehbar so bleibt
- Schutzmechanismen gegenüber dem internationalen Wettbewerb sind notwendig, um Mehrbelastungen durch die gewollte Verteuerung fossiler Energien in Europa auszugleichen

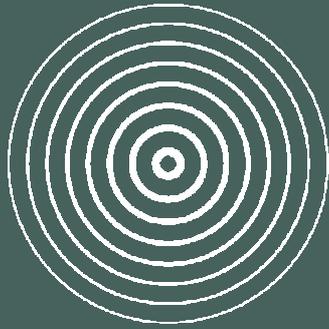
Emotionen dürfen nicht die rationalen Notwendigkeiten unserer Gesellschaft überstimmen

# Wir benötigen Planungssicherheit und Zeit

Fit for 55: der Weg hin zu einem kohlenstoffneutralen europäischen Kontinent

- Verlässlichkeit der energiepolitischen Rahmenbedingungen und Schutz vor Carbon Leakage sind notwendig, denn:
  - Wir helfen dem Klima nicht, wenn sich lokale Wertschöpfungsketten ins Ausland verlagern – im Gegenteil, wir schaden damit nur unserer Volkswirtschaft
- Im Moment ist unser Planungshorizont negativ
  - die Strompreiskompensation für 2021 ist in Deutschland noch nicht geregelt. CO<sub>2</sub>-Kosten, die internationale Wettbewerber nicht haben, werden nur teilweise kompensiert
  - EU-ETS: freie Zuteilungen werden drastisch reduziert und sind darüber hinaus unsicher
- hier geht es um dreistellige MEUR-Beträge für die deutsche Aluminiumindustrie
- Die Abschaltbare-Lasten-Verordnung (AbLaV) läuft im Juni 2022 aus:
  - bislang gibt es keine Nachfolgeregelung
  - Die AbLaV ist elementar für die Stabilisierung des dt. Stromnetzes
  - eine Regelung kann nicht der Abstimmung und Einigung zwischen Industrie, Netzbetreibern und Bundesnetzagentur überlassen werden, da diese dann im Zweifel ersatzlos wegfällt
- darüber hinaus gibt es weitere, signifikante Unsicherheiten:
  - Entwurf der EU-Beihilfe-Richtlinie 2022 (CEEAG) reduziert Möglichkeiten zur Begrenzung lokaler Zusatzkosten
  - drastisch steigende Netzentgelte, durch Anschluss der Erneuerbaren und Wegfall von Grundlastkraftwerken
- Für die Transformation muss die Industrie Planungssicherheit haben, um strategischen Investitionen tätigen zu können
- Diese müssen wir gemeinsam in Berlin und Brüssel einfordern

Negativer Planungshorizont und signifikante regulatorische Unsicherheiten sind Gift für Investitionen in die industrielle Neuausrichtung



speira

# Wirtschaftsraumanalyse im Kontext des Strukturwandels im Rhein-Kreis Neuss

Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit des Rhein-Kreis Neuss



Dr. Silvia Stiller  
8. November 2021

# Inhalt

1. Überblick Wirtschaftsraumanalyse
2. Ausgewählte Ergebnisse der SWOT
3. Flächenkompass
4. Zukunftsbild
5. Onlinebeteiligung

Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss  
Projektstart Dezember 2020

Sozioökonomische  
Bestandsanalyse ✓

Bestandsanalyse  
Flächen ✓

Onlinebefragung kommunaler Akteure  
Februar/März 2021 ✓

Aufbereitung Bestandsanalyse  
SWOT ✓  
Flächenkompass ✓



Informations- und Diskussionsveranstaltung regionale Experten ✓  
Onlinebeteiligung Bürger und Bürgerinnen ✓  
Juni 2021



Abstimmung Entwurf Flächenkompass mit Kommunen ✓



Oktober und November 2021: Workshops  
Partizipation regionale Akteure, Fachexperten



Februar 2022: Abschlussveranstaltung  
Vorstellung Abschlussbericht



7.10.2021: „Strategisches Wirtschaftsraumbild  
kreieren!“

9.11.2021: „Entwicklungsleitbilder für Teilräume  
spezifizieren und Handlungsoptionen aufzeigen!“

# Ziele und Themen

## Orientierungsrahmen für regionales Handeln

- Die Wirtschaftsraumanalyse soll dazu beitragen, eine Informationsgrundlage („Wirtschaftsraumbild“) für die Regional- und Kommunalentwicklung zu schaffen
- Orientierungsrahmen für die weiteren Schritte zur positiven Gestaltung des Strukturwandels
- Abstimmung von Analyseergebnissen und Weiterentwicklung zu Handlungsleitlinien durch Partizipation in Workshops

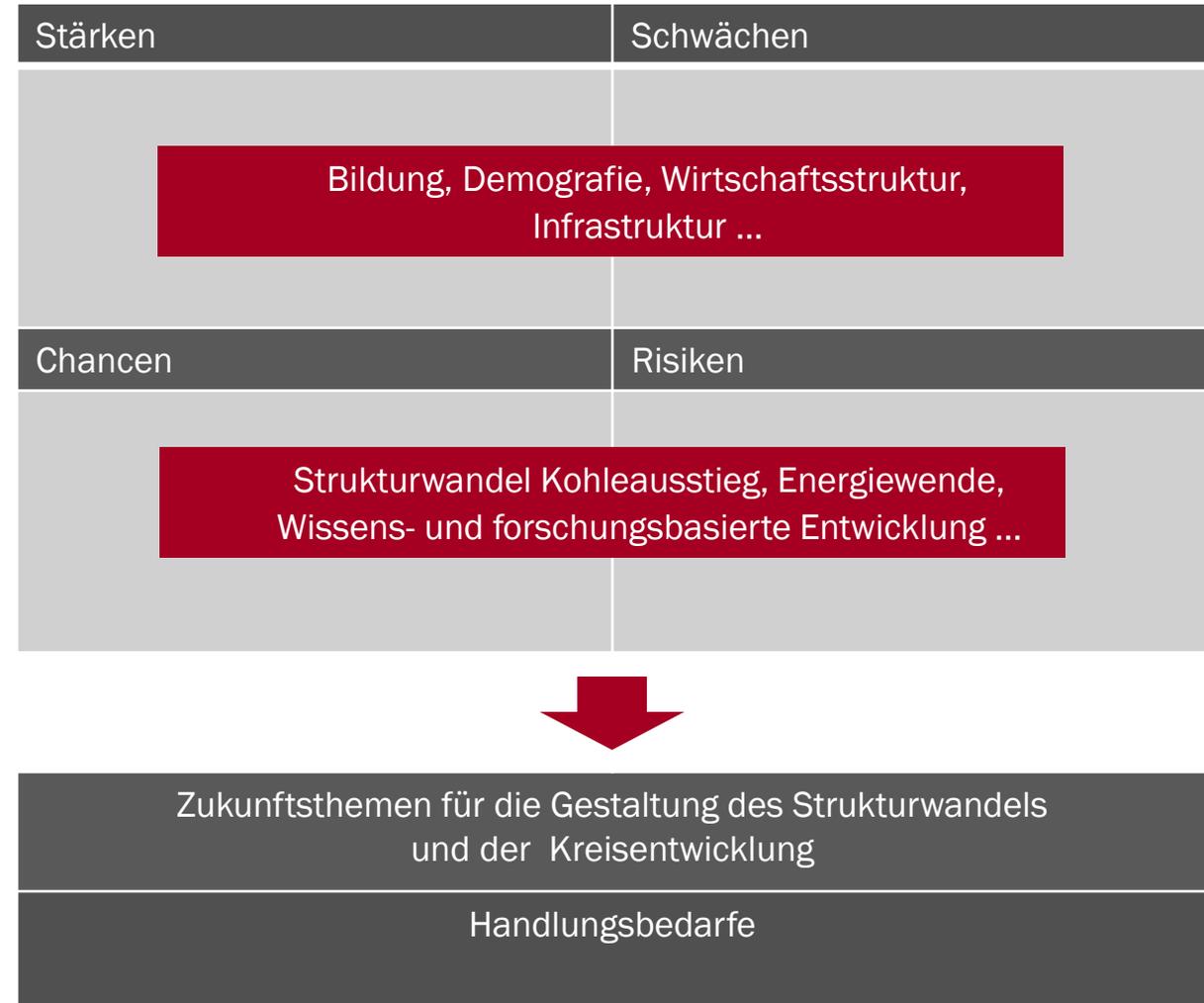


# Grundlage für Ableitung von Handlungsempfehlungen

## Die SWOT-Analyse für den Wirtschaftsraum

- **Stärken:** Welche Standortbedingungen zeichnen den Rhein-Kreis Neuss aus?
- **Schwächen:** In welchen Bereichen sind die Standortbedingungen im Rhein-Kreis Neuss eher ungünstig?
- **Chancen:** Entwicklungspotenziale, die sich aus zukünftigen Trends, Veränderungen und Strategien für den Rhein-Kreis Neuss ergeben.
- **Risiken:** Entwicklungshemmnisse, die aus zukünftigen Trends und Veränderungen resultieren.
- Die SWOT wurde auf Basis umfangreicher qualitativer und quantitativer Untersuchungen erarbeitet-

**Diskussion und Aufnahme von Ergänzungen zur SWOT erfolgte im Workshop!**





# Inhalt

1. Überblick Wirtschaftsraumanalyse
- 2. Ausgewählte Ergebnisse der SWOT**
3. Flächenkompass
4. Zukunftsbild
5. Onlinebeteiligung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ausgeprägte Zentrenstruktur</li><li>▪ Von Großstädten geprägtes räumliches Umfeld</li><li>▪ Räumliche Vielfalt: Interkommunale Unterschiede Flächennutzung</li><li>▪ Anziehungskraft des Einzelhandels der größeren Städte</li><li>▪ „Blaue“ Infrastruktur</li><li>▪ Grünflächenbereiche</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hoher Flächenanteil Siedlungs- und Verkehrsflächen</li><li>▪ Starke Flächeninanspruchnahme Braunkohletagebau</li><li>▪ Relativ geringer Anteil von Wohnbauflächen</li><li>▪ Steigende Preise für unbebaute Wohnbauflächen</li><li>▪ Lokal relativ hohe Preise für unbebaute Wohnbauflächen</li><li>▪ Lokal nicht ausreichende Flächenverfügbarkeit</li><li>▪ Hemmnisse bei der Mobilisierung von Flächen</li></ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Konzepte für die positive Gestaltung des Strukturwandels</li><li>▪ Umfangreiche Förderprogramme Strukturwandel</li><li>▪ Interkommunale Zusammenarbeit Kreisentwicklung</li><li>▪ Umnutzungspotenziale Flächen Braunkohlewirtschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Lange Zeiträume für Flächenrecycling der Braunkohlewirtschaft</li><li>▪ Zunehmender Standortwettbewerb mit räumlichen Umfeld</li><li>▪ Mangelnde Akzeptanz im Hinblick auf Flächenmobilisierung und -versiegelung</li><li>▪ Langwierige Prozesse im Strukturwandel (Förderprogramme, Genehmigungen etc.)</li></ul>

Weitere SWOT-Tabellen im Anhang.

### Onlinebefragung kommunaler Akteure im Rhein-Kreis Neuss Februar 2021:

Die kommunalen Akteure betrachten die räumliche Nähe zu Großstädten außerhalb des Rhein-Kreis Neuss (Duisburg, Düsseldorf, Köln, Mönchengladbach) – mit denen es verschiedenste Verflechtungen gibt – uneingeschränkt als sehr wichtig für ihren jeweiligen Wirtschaftsstandort, etwa im Hinblick auf:



- Die Anziehungskraft des gesamten Ballungsraums mit seinen Großstädten.
- Die gute Erreichbarkeit eines diversifizierten Dienstleistungsangebotes in den Großstädten (Kultur, Einkaufsmöglichkeiten, ...).
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitskräfte aus dem Rhein-Kreis Neuss (Auspendler).
- Aus dem regionalen Umfeld und den Großstädten kommen Arbeitskräfte und Kunden in den Rhein-Kreis Neuss.
- In den Kommunen des Rhein-Kreis Neuss sind Gewerbe- und Mietflächenpreise (noch geringer) als in den Großstädten außerhalb des Rhein-Kreis Neuss – dieser Preisunterschied eröffnet den Kommunen im Rhein-Kreis Ansiedlungspotenziale (allerdings ergibt sich hieraus auch ein Preisdruck auf die Gewerbe- und Mietflächenpreise im Rhein-Kreis Neuss).
- Im Vergleich zu den Großstädten können Kommunen im Rhein-Kreis Neuss auch gerade KMU attraktive Gewerbeflächenangebote machen.

# Der Wirtschaftsraum im Überblick

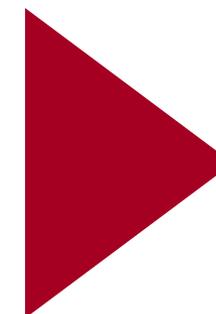
## Daten und Fakten

Erwerbstätige* 206.081 2010-2018: + 8,2 %	Bruttoinlandsprodukt* 17,7 Mrd. Euro 2010-2018: +20,8 %	Bruttowertschöpfung*: 16,0 Mrd. Euro 2010-2018: +21,1 %
150.186 Beschäftigte**	2010-2020 +17,4 %	Arbeitslosenquote**: 5,9 %
Land- und Forstwirtschaft: 1.229	Bergbau/Dienstl. für den Bergbau (geschätzt ≈ 2.000) und Energieversorgung (2.680)	
Dienstleistungen: 106.920 – Beschäftigungsanteil: 71,2 %		
Handel etc. 29.582	Verkehr und Lagerei 11.215	
Verarbeitendes Gewerbe: 28.082 Beschäftigte – Beschäftigungsanteil: 18,7 %		
Chemieindustrie 5.450	Metallerz./-bearbeitung 5.432	Maschinenbau 3.682
Nahrungs-/Futtermittel 3.361	Gummi-/Kunststoffwaren 2.497	Metallerzeugnisse 1.353
Papierindustrie 1.290	Elektronik 1.138	Kraftwagen/-teile 849
Wissensintensive Dienstleistungen: 25.759 2010-2020: +24,1 %	Forschungsintensive Industrien: 10.200 2010-2020: +12,6 %	

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020); Bundesagentur für Arbeit (2021); ETR.  
\*2018; \*\*2020



≈27 % der Beschäftigten  
in Branchen distributiver  
Funktionen



90 % der Beschäftigten im  
Verarbeitenden Gewerbe  
in neun Branchen



24 % der Beschäftigten  
(unter Landes- und  
Bundesdurchschnitt)

## Stärken

- Regionale Spezialisierungen (z.B. Metallindustrie, Chemie, Papier-, Kunststoff-, Nahrungsmittelindustrie (energieintensive Industrien) und Energiewirtschaft); lokal Agrarwirtschaft
- Spezialisierungen Logistik und Handel; Handwerk
- Wachstum forschungsintensive Industrie und wissensintensive Dienstleistungen
- Hohe Exportquote
- Wachsende Start-up Szene (auch Aufbau diesbezüglicher Infrastruktur)

## Chancen

- Momentum des Strukturwandels durch Energiewende und Kohleausstieg
- Anbindung der Unternehmen und Institutionen an die Digital Hubs In Nordrhein-Westfalen, im Speziellen an den Digital Hub Düsseldorf Rheinland

## Schwächen

- Beschäftigungswachstum im Verarbeitenden Gewerbe geringer als in Deutschland
- Geringerer Beschäftigungsanteil wissensintensiver Dienstleistungen/forschungsintensiver Industrien als in NRW
- Start-up-Kultur bisher relativ schwach ausgeprägt

## Risiken

- Ausstieg aus der Braunkohlewirtschaft
- Umbau der Energiewirtschaft

Weitere SWOT-Tabellen im Anhang.

# Inhalt

1. Überblick Wirtschaftsraumanalyse

2. Ausgewählte Ergebnisse der SWOT

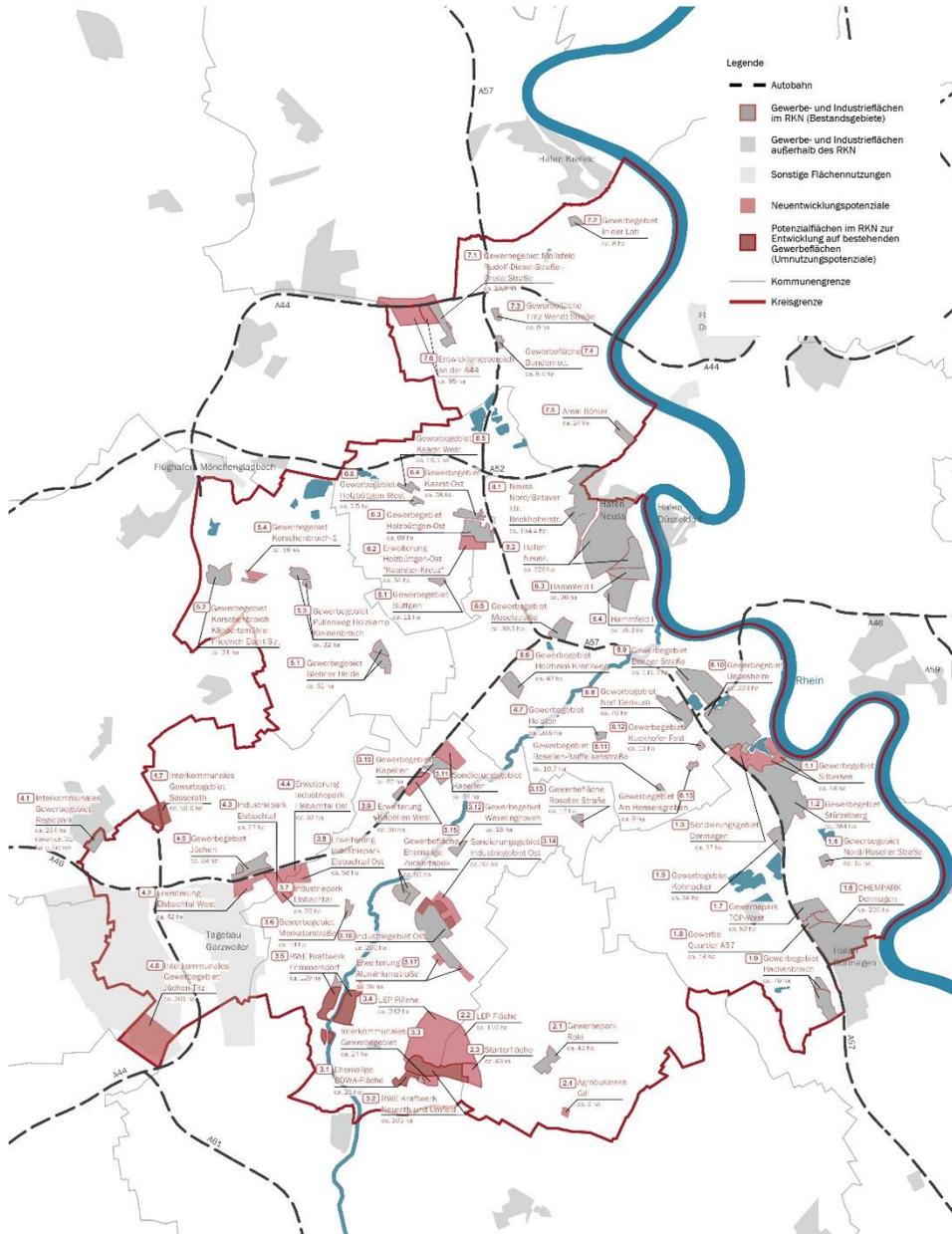
**3. Flächenkompass**

4. Zukunftsbild

5. Onlinebeteiligung

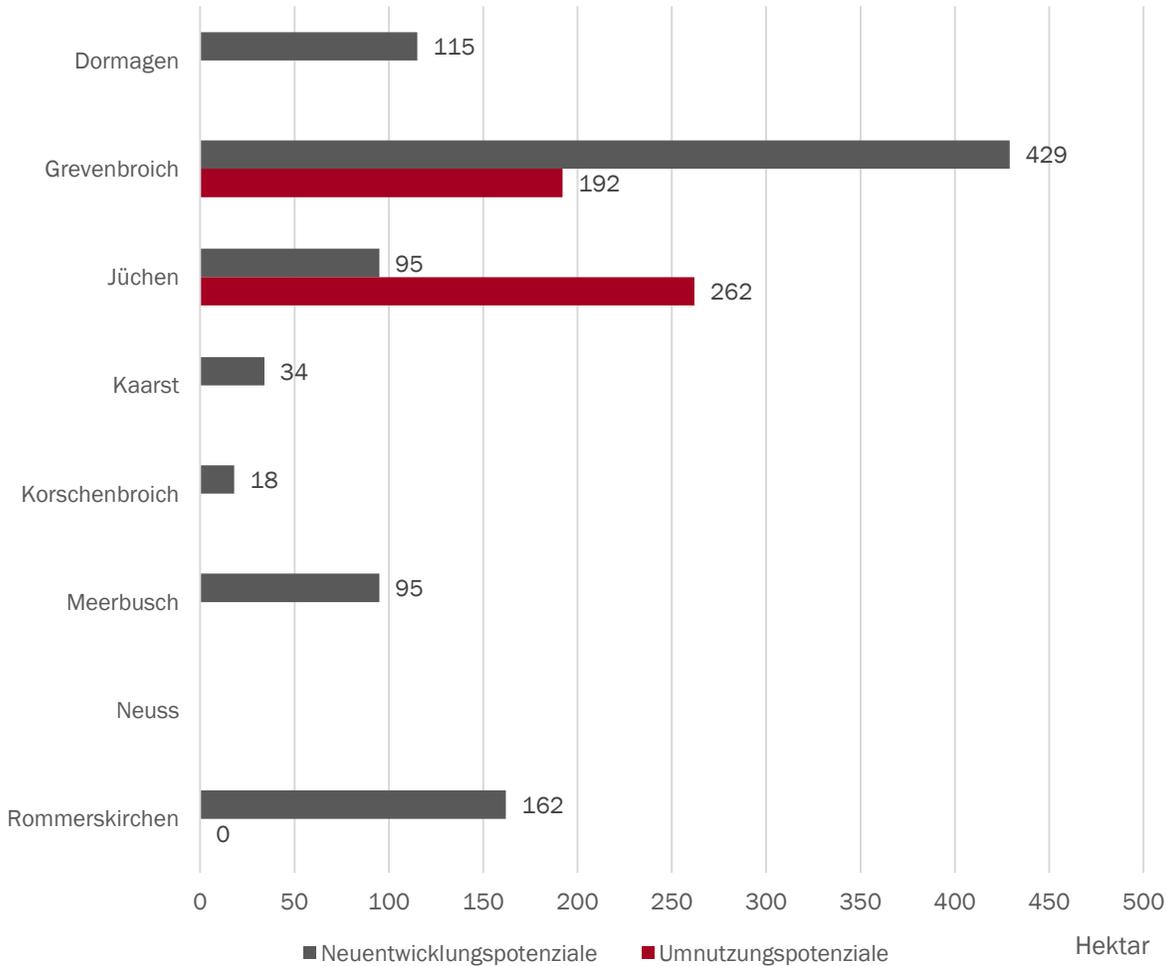


- Welche Gewerbe- und Industrieflächen bestehen derzeit in den Kommunen und wie können diese gesichert und weiterentwickelt werden?
- Welche Gewerbe- und Industrieflächen werden künftig potenziell zur Verfügung stehen?
- Welche potenziellen Flächen oder Standorte eignen sich für die Entwicklung besonderer Schwerpunkte?
- Welche verkehrsinfrastrukturellen Entwicklungsprojekte, mit Relevanz für die Anbindung der Gewerbegebiete, gibt es?
- Welche Bedeutung haben die Kraftwerkstandorte oder auch die Tagebaufolgelandschaften für die zukünftige Flächenverfügbarkeit?



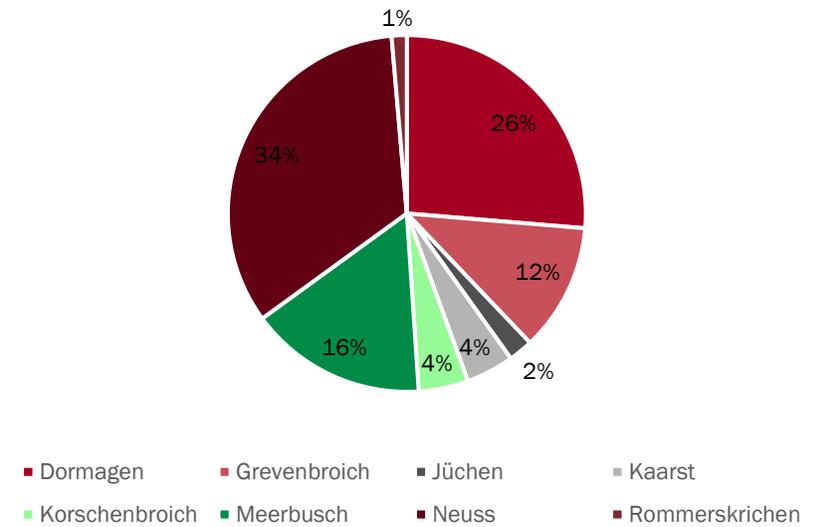
## Flächenkategorien im Flächenkompass:

- Bestandsflächen für industrielle und gewerbliche Nutzung ab einer Größe von 15 Hektar.
- Potenzialflächen, die zurzeit eine gewerbliche oder andere Nutzung aufweisen und kurz- oder langfristig umgenutzt werden können (Umnutzungspotenziale).
- Potenzialflächen, die im Regionalplan Düsseldorf für eine gewerbliche Nutzung ausgewiesen sind, bisher aber nicht für diesen Zweck genutzt werden (Neuentwicklungspotenziale).



Quelle: Katasteramt Rhein-Kreis Neuss (2021); ETR und scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbh.

- Bestandsgebiete Industrie- und Gewerbeflächen insgesamt: 2.631 Hektar



- Neuentwicklungspotenzial: 948 Hektar
- Umnutzungspotenziale: 454 Hektar

# Inhalt

1. Überblick Wirtschaftsraumanalyse

2. SWOT

3. Flächenkompass

**4. Zukunftsbild**

5. Onlinebeteiligung

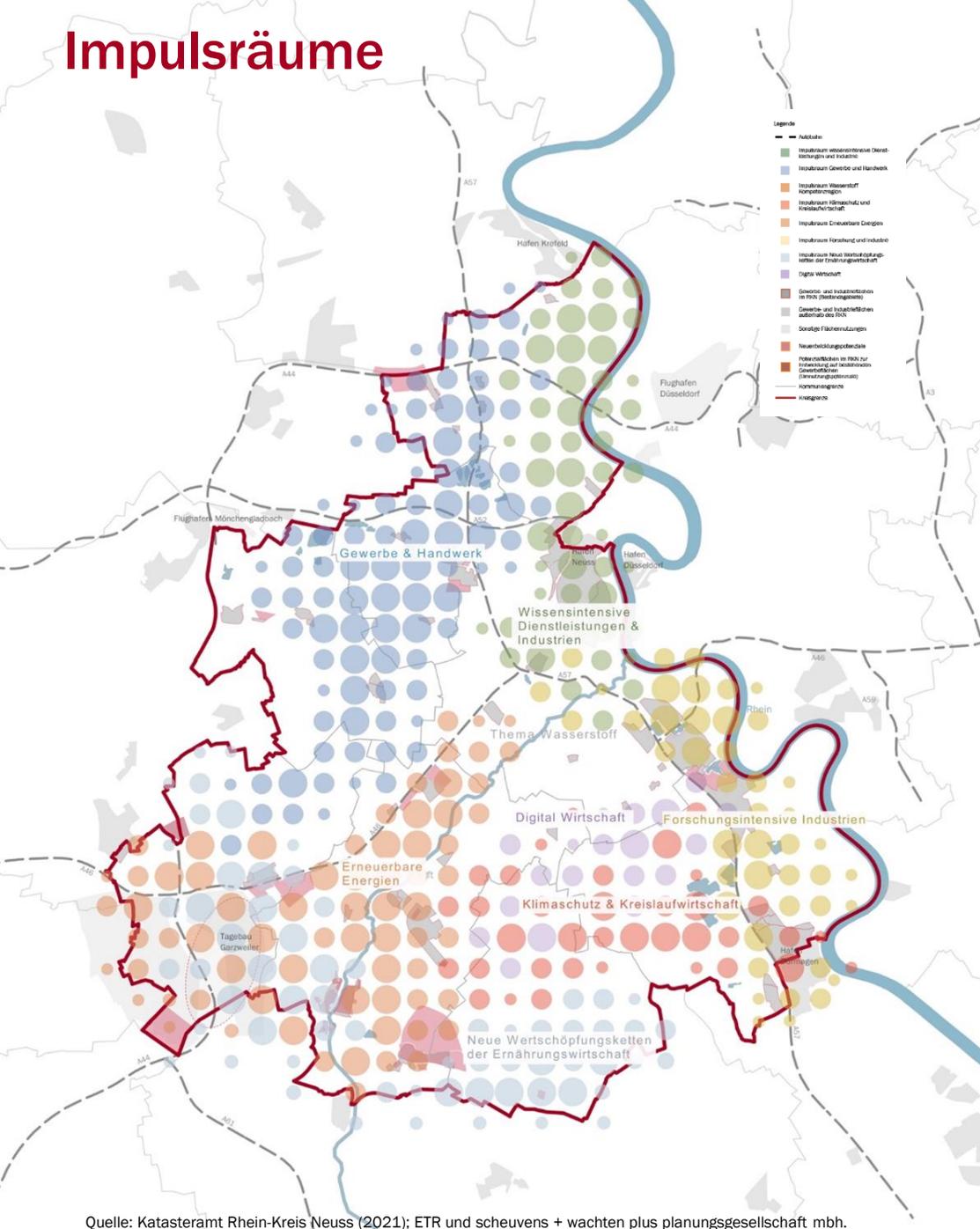
# Bausteine Wirtschaftsraumbild Rhein-Kreis Neuss



### Regionale Besonderheiten und Profile schaffen Impulsräume

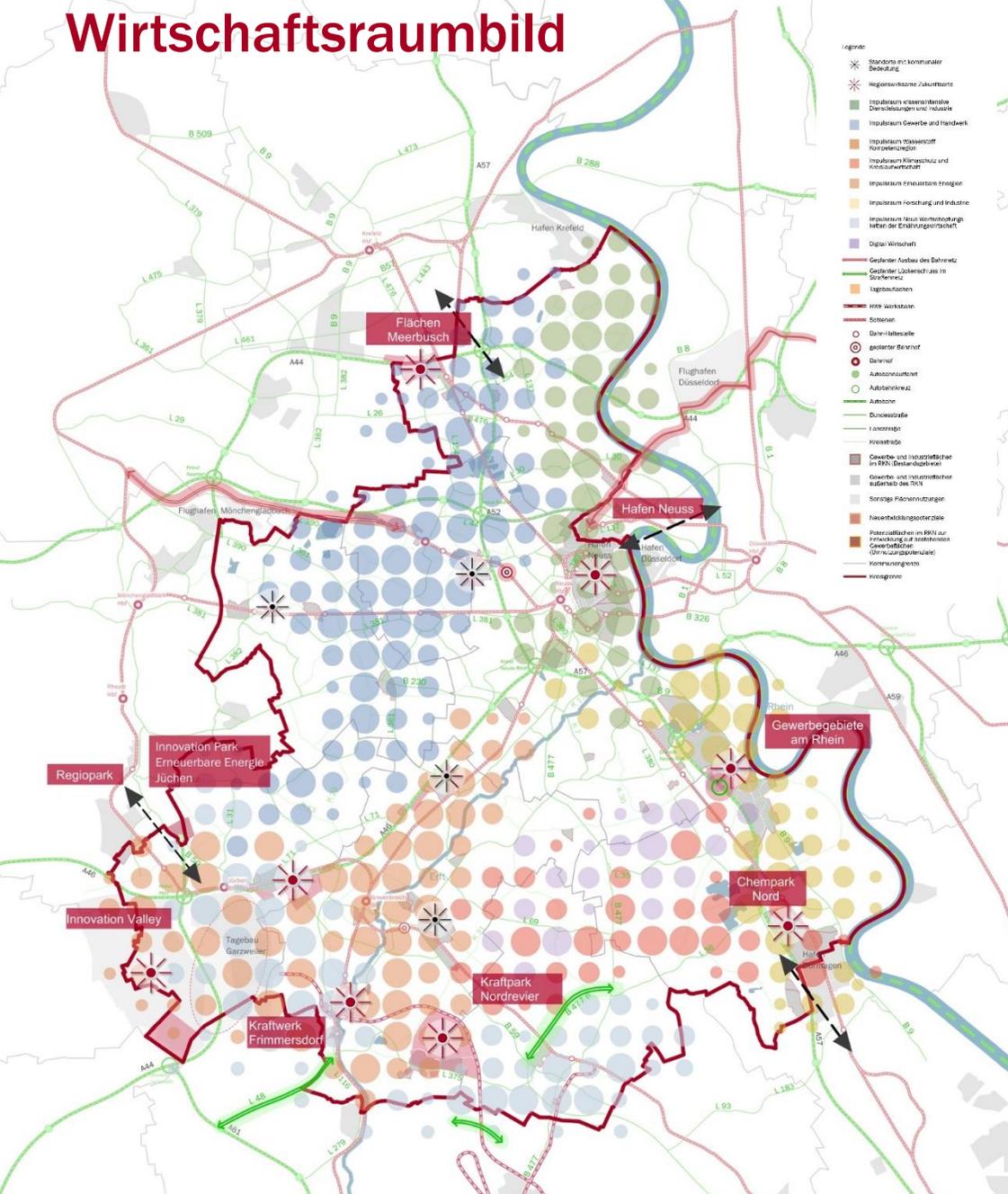
- Impulse werden durch verschiedenste Trends des strukturellen Wandels der Wirtschaft gesetzt
- Die einzelnen Räume im Wirtschaftsraum haben unterschiedliche Schwerpunkte und Potenziale – gleichwohl wirken die Trends und Impulse im ganzen Wirtschaftsraum

Räumlich differenziert wirksame Impulsthemen		
<b>Strukturwandel Braunkohle- ausstieg</b>	<b>Umbau Energiewirtschaft</b>	<b>Klimaschutz</b>
Industrielle Forschung	Wissensintensive Dienstleistungen	Regionale Wertschöpfungs- ketten (Kreisläufe, Landwirtschaft)
Potenziale Gewerbe und Handwerk	Gewerbeflächen Bestandsflächen Potenzialflächen Konversionsflächen Qualität und Quantität	Infrastruktur Quantität und Qualität
<b>Digitalisierung</b>		



## Impulsräume und Trends Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkte für zukunftsorientierte und innovative Branchen

- Impulsräume ergeben sich einerseits auf Basis der existierenden Schwerpunkte, andererseits resultieren sie aus den unterschiedlichsten Entwicklungstrends und (Zukunfts-)Projekten (z.B. Sofortprogramm Plus)



## ... benennt Leitthemen/-linien für die Profilierung und zukünftige Entwicklung der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- Sieben Impulsräume für den Rhein-Kreis Neuss
- Vielseitige Nutzungsformen und Gebietscharakteristika im Rhein-Kreis Neuss
- Zukunftsorte mit Strahlkraft im Rhein-Kreis Neuss
- Verkehrsinfrastruktur als Rückgrat für den Rhein-Kreis Neuss

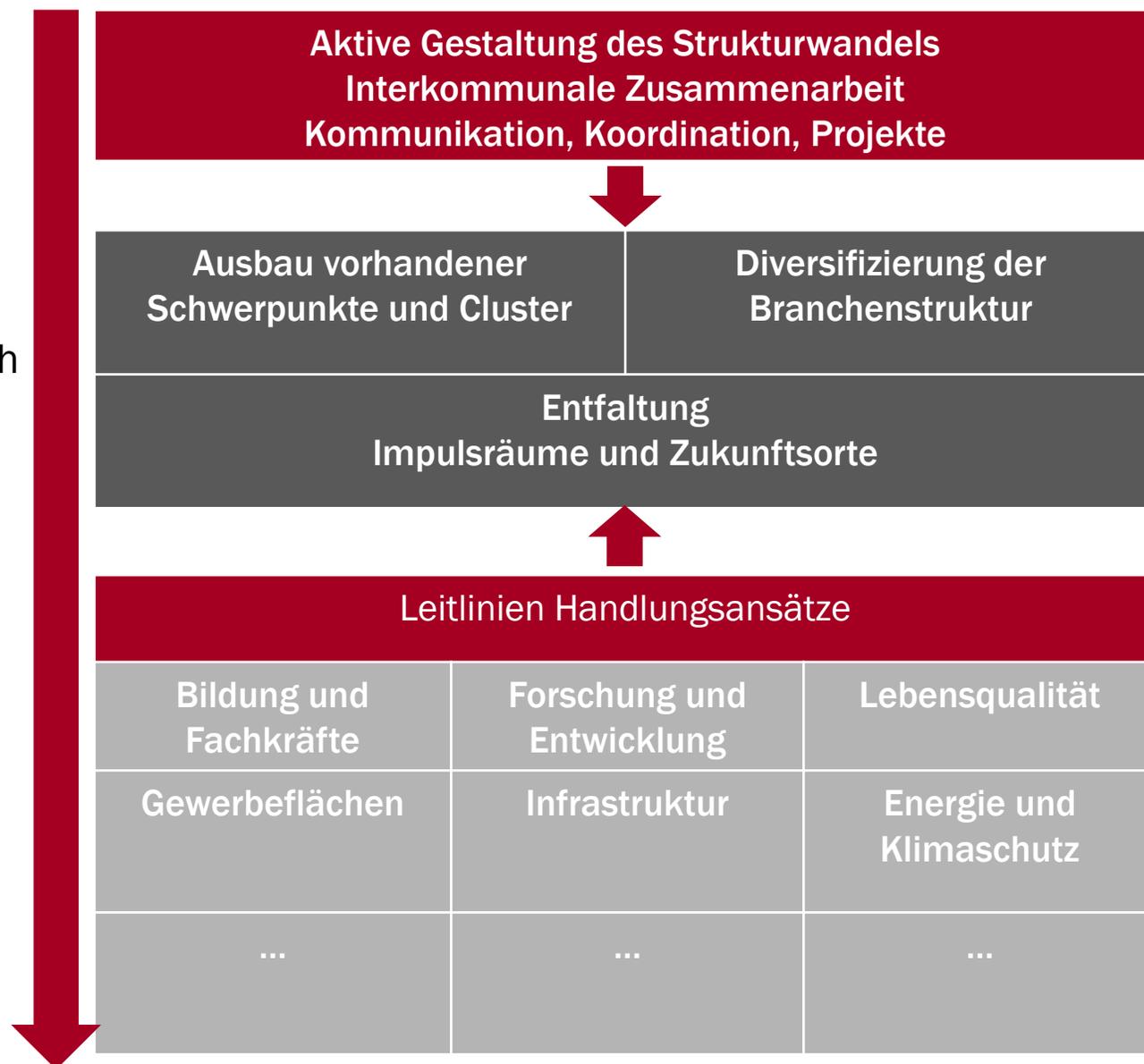


im nächsten Schritt: Ableitung von Handlungslinien zur Entfaltung der Zukunftsorte und Impulsräume

# Orientierungsrahmen für regionales Handeln

## Ziele und Themen

- Weichenstellung für ein aktive Gestaltung des Strukturwandels
- Heben der Raumpotenziale im Rhein-Kreis Neuss durch Gestaltung der Rahmenbedingungen in verschiedenen Handlungsfeldern
- Hinweise für Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit zur Gestaltung des Strukturwandels



# Inhalt

1. Überblick Wirtschaftsraumanalyse
2. Ausgewählte Ergebnisse der SWOT
3. Flächenkompass
4. Zukunftsbild
5. Onlinebeteiligung

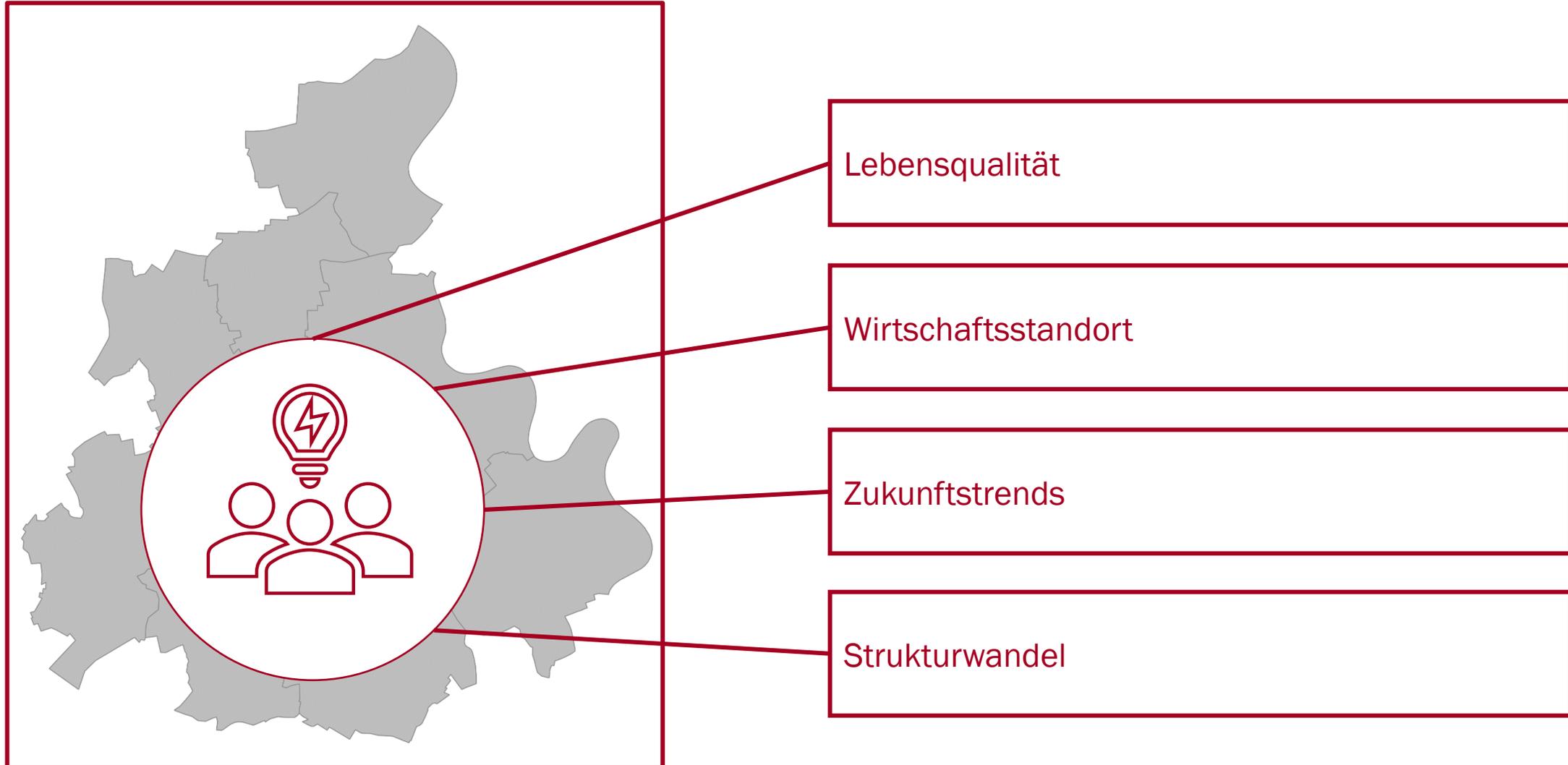
# Der Lebens- und Wirtschaftsraum Rhein-Kreis Neuss im Kontext des Strukturwandels

- Zwischen der Entwicklung des Wirtschaftsraums Rhein-Kreis Neuss und den dortigen Lebensbedingungen für die Bürgerinnen und Bürger bestehen zahlreiche Zusammenhänge.
- Etwa trägt eine hohe Lebensqualität dazu bei, Fachkräfte für den Rhein-Kreis Neuss zu gewinnen und die dort lebenden Menschen an ihren Wohnort zu binden – gleichzeitig wirken sich die Möglichkeiten der beruflichen Entfaltung auf die Lebensqualität der Menschen aus.

*„Fachkräfte werden sich hier nur ansiedeln und halten lassen, wenn sie hier mit ihren Familien wirtschaftliches Auskommen gepaart mit Bildungschancen finden, in einer grünen Umwelt und einer lebendigen Kultur und sich so unterstützt fühlen, ein modernes Leben in einer nachhaltig orientierten Stadt zu realisieren.“*

*Zitat aus der Bürgerbeteiligung Rhein-Kreis Neuss, Juni 2021.*

# Onlinebeteiligung Bürgerinnen und Bürger Rhein-Kreis Neuss Ausgewählte Ergebnisse



## Beruf

91 Arbeitnehmer/-in

33 Unternehmer/-in

25 Rentner/-in

1 nicht erwerbstätig

0 Schüler/-in

33 keine Angabe

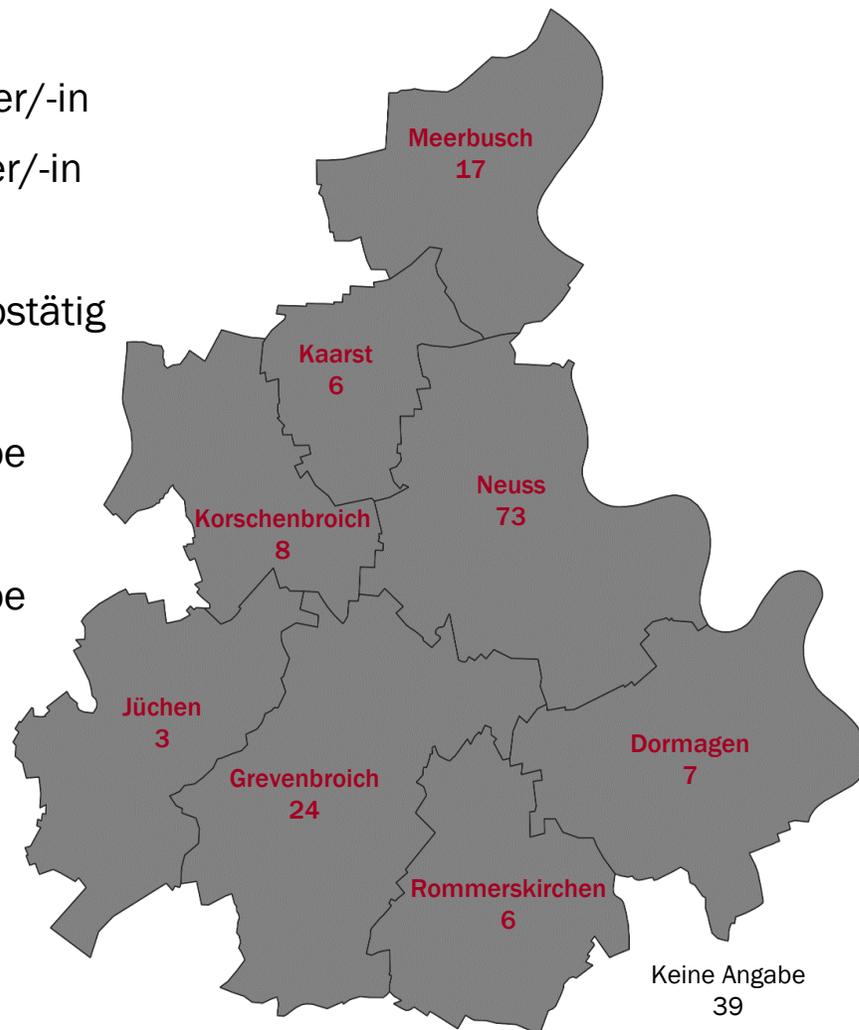
## Alter

37 keine Angabe

16 < 30

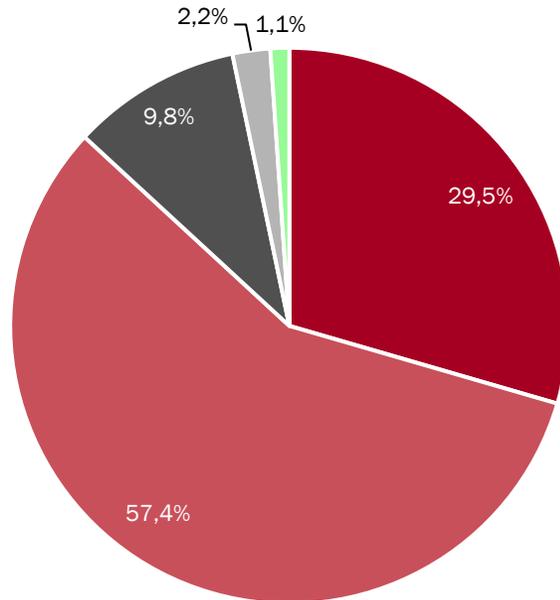
94 30-60

36 > 60



- Die Datenerhebung durch ETR: Economic Trends Research GbR erfolgte mittels einer Onlinebefragung mit teilstandardisierten Fragebögen.
- Insgesamt beteiligten sich 183 Personen an der Befragung, wobei 151 vollständig und 32 teilweise ausgefüllte Fragebögen zu verzeichnen waren.
- An der Befragung haben sich verschiedene Bevölkerungs- und Altersgruppen aus den Kommunen im Rhein-Kreis Neuss beteiligt.

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Lebensqualität im Rhein-Kreis-Neuss?“

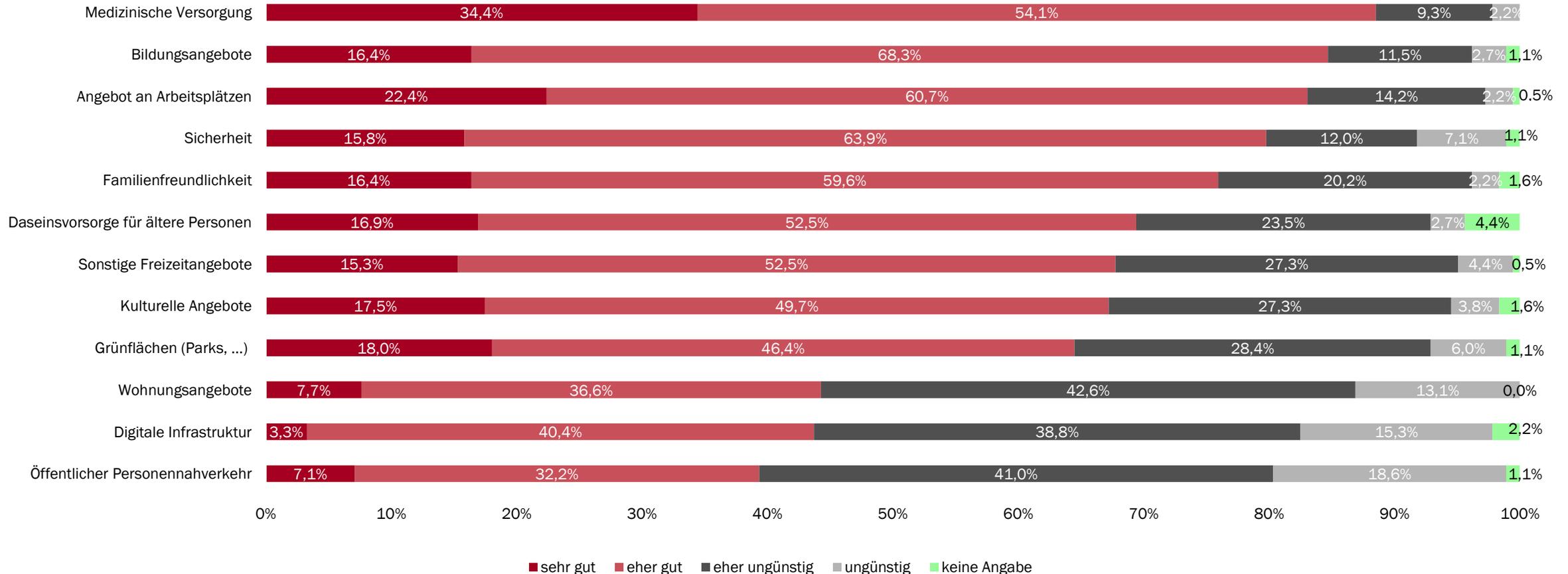


■ sehr zufrieden ■ eher zufrieden ■ eher unzufrieden ■ unzufrieden ■ keine Angabe  
N=183

- Die Menschen aus dem Rhein-Kreis Neuss bescheinigen in diesem eine hohe Lebensqualität.
- 87 Prozent der Befragungsteilnehmer sind sehr/eher zufrieden mit ihrer Lebensqualität, nur 12 Prozent sind (eher) unzufrieden.
- Dabei gibt es leichte Unterschiede zwischen den Altersgruppen: 81 Prozent der unter 30-Jährigen und rund 89 Prozent der übrigen Altersgruppen sind zufrieden.

# Die besten Bewertungen erhalten die medizinische Versorgung und das Bildungsangebot

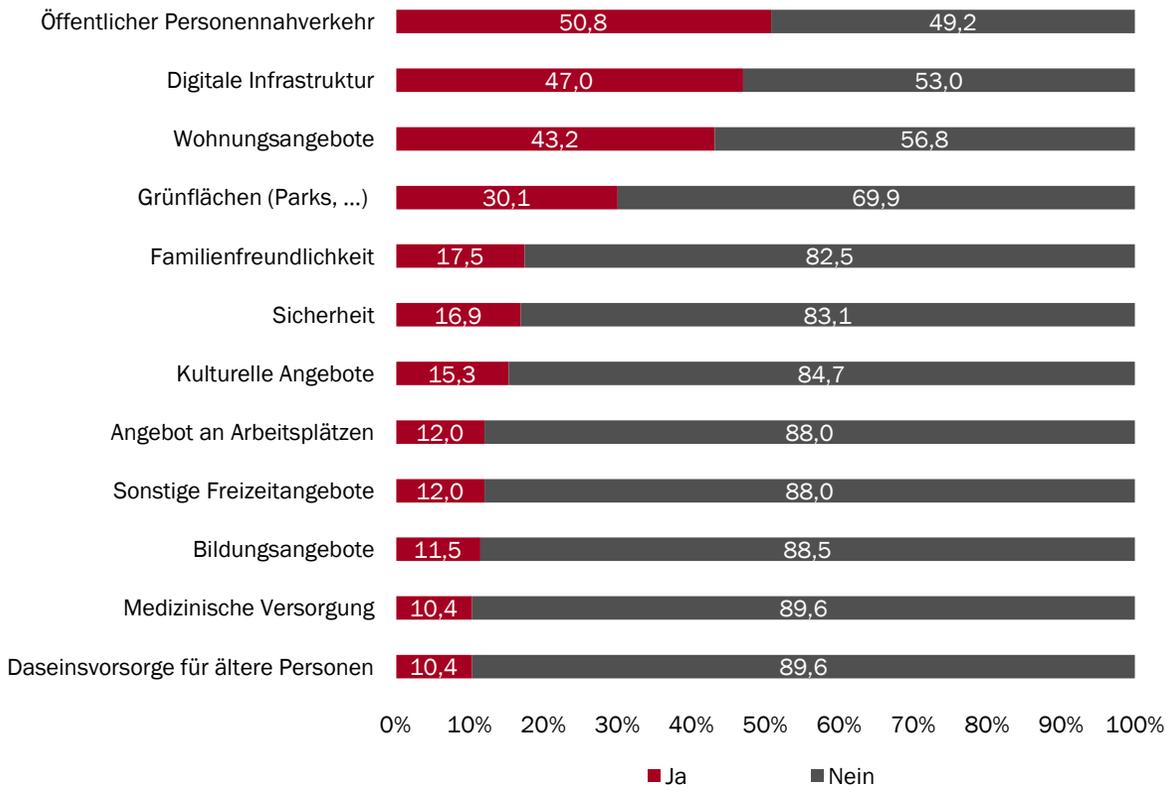
„Wie bewerten Sie verschiedene Aspekte der Lebensqualität im Rhein-Kreis Neuss?“



N=183

# Nur in Bezug auf den ÖPNV werden mehrheitlich besondere Handlungsbedarfe gesehen, um die Lebensqualität weiter zu verbessern

„In welchen Bereichen sehen Sie besondere Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Lebensqualität im Rhein-Kreis Neuss (Nennung der drei wichtigsten Bedarfe)?“

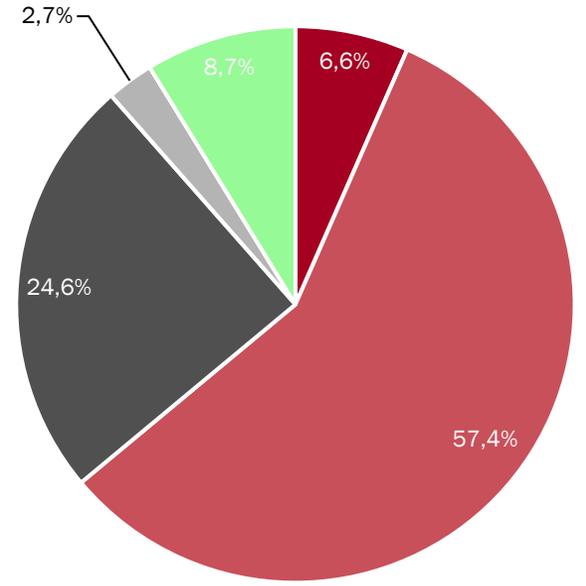


N=183

- Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Lebensqualität gibt es nach Einschätzung der Befragten am häufigsten im Öffentlichen Personennahverkehr, in Bezug auf die digitale Infrastruktur und das Wohnungsangebot.
- Diese sind auch die Aspekte der Lebensqualität, die in der Bewertung der Bürgerinnen und Bürger vergleichsweise ungünstig abschneiden.

# Überwiegend werden die Bedingungen, einen guten Arbeitsplatz zu finden, als gut eingeschätzt

„Es ist leicht, im Rhein-Kreis Neuss einen guten Arbeitsplatz zu finden.“

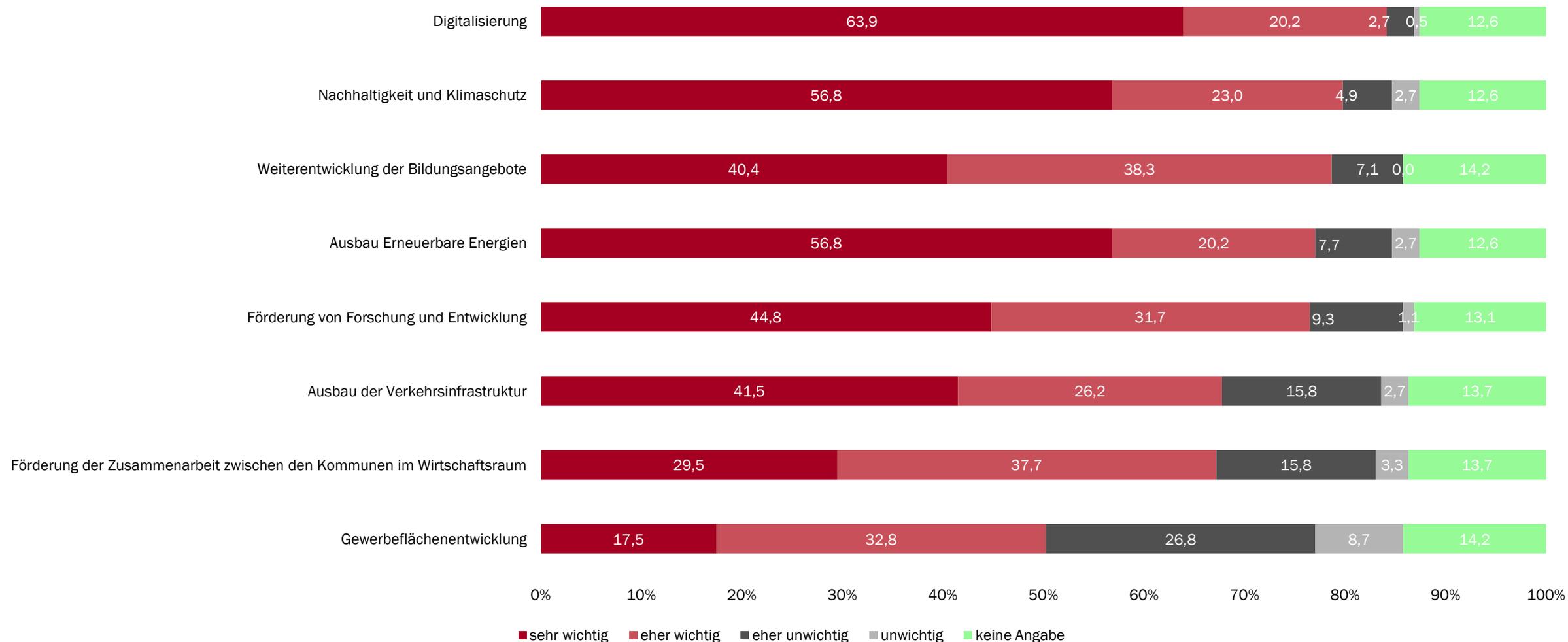


■ stimme sehr zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme überhaupt nicht zu ■ keine Angabe  
N=183

- Die befragten Einwohner im Rhein-Kreis Neuss stimmen mehrheitlich (64 %) der Aussage zu, dass es leicht ist, im Rhein-Kreis Neuss einen guten Arbeitsplatz zu finden.
- Die unter 30-Jährigen äußern sich hierbei mit 75 Prozent am häufigsten zustimmend (stimme sehr zu/stimme eher zu).

# Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind besonders wichtige Zukunftsthemen

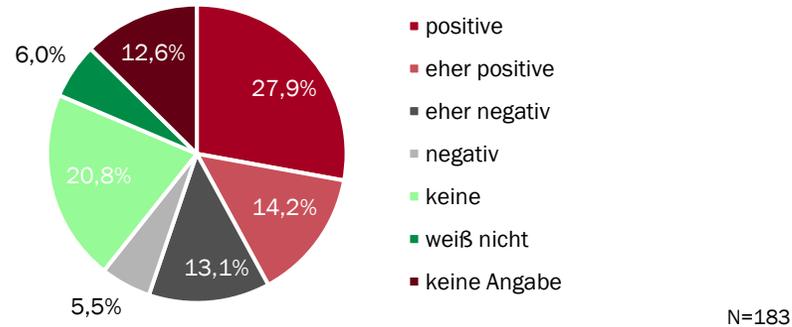
Welchen Zukunftsthemen sollten sich die regionalen Entscheidungsträger im Rhein-Kreis Neuss widmen?



N=183

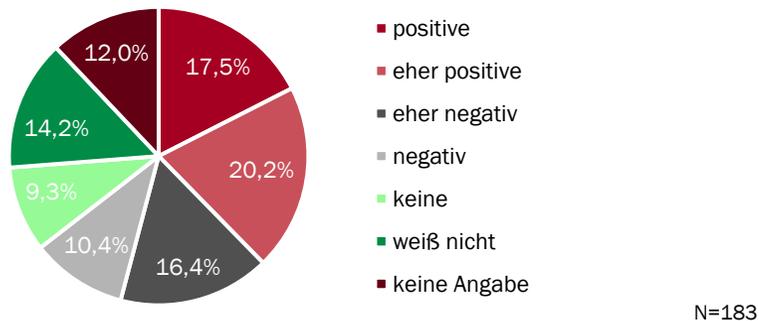
# Eher positive Effekte im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Braunkohleförderung und -verstromung erwartet

Welche Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Braunkohleförderung und -verstromung sehen Sie für sich persönlich?



- Ein deutlich größerer Teil der Befragten sieht für sich persönlich positive/eher positive Effekte im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Braunkohleförderung als negative.
- Auch bei den Unternehmern und Unternehmerinnen haben mehr positive/eher positive als negative/eher negative Erwartungen.

Welche Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Braunkohleförderung und -verstromung sehen Sie für Unternehmen?





- Die Befragung hat gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger die **Bedingungen des Wirtschafts- und Lebensraums Rhein-Kreis Neuss mehrheitlich positiv bewerten**.
- Gleichwohl sehen sie die Herausforderungen für die zukünftige Gestaltung ihres Lebens- und Wirtschaftsraums: Themen wie der Klimawandel, die **Energiewende, neue Mobilität, technologische Entwicklung, der Strukturwandel, die optimale Nutzung von Flächen für Wohnen und Gewerbe** mit dem Ziel der Flächenschonung sowie die Digitalisierung sind Beispiele dafür.
- Diese Entwicklungen wirken auf den Wirtschafts- und Lebensraum Rhein-Kreis Neuss und **eröffnen Zukunftschancen**, aber auch Herausforderungen. Die regionalen Entscheidungsträger im Rhein-Kreis Neuss befassen sich in diesem Kontext intensiv mit der Frage, wie der Wirtschafts- und Lebensraum Rhein-Kreis Neuss noch weiter verbessert werden kann – auch im Rahmen der aktuell durchgeführten Wirtschaftsraumanalyse.
- Durch die Onlinebeteiligung, in der die Bürgerinnen und Bürger sich rege mit ihren Zukunftsideen eingebracht haben, liegt nun dafür ein **wertvoller Ideenpool** vor.
- Dieser gibt dem Rhein-Kreis Neuss wichtige **Impulse für die Entwicklung von Konzepten und Strategien für die aktive Gestaltung der zukünftigen Herausforderungen** – nicht nur des Strukturwandels durch den Kohleausstieg.



## Projektleitung

ETR: Economic Trends Research GbR  
Lerchenstraße 28  
22767 Hamburg

Dr. Silvia Stiller  
stiller@mb-etr.de  
Tel. 040 37081225  
Mob. 0176 99992115

Prof. Dr. Michael Bräuninger  
braeuninger@mb-etr.de  
Tel. 040 28475131  
Mob. 0176 48685850

<http://economic-trends-research.de/>

## Projektpartner

scheuven + wachen plus  
planungsgesellschaft mbh  
Friedenstraße 18  
44139 Dortmund

Martin Ritscherle  
ritscherle@scheuven-wachen.de  
Tel. 0231 1899 8716

Jonas Wiengarn  
wiengarn@scheuven-wachen.de  
Tel. 0231 18998725

<http://www.scheuven-wachen.de>

- Demografie
- Bildung
- Gesamtwirtschaftliche Lage
- Arbeitsmarkt
- Forschung und Entwicklung
- Verkehrsinfrastruktur
- Digitale Infrastruktur
- Energie und Klima

## Stärken

- Wachsende Bevölkerung
- Positiver Wanderungssaldo: Attraktivität für Zuwanderer aus dem In- und Ausland

## Schwächen

- Relativ hoher Anteil von Auswanderer zwischen 18 und 25 Jahren

## Chancen

- Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine alternde Bevölkerung
- Nutzung der Potenziale steigender Internationalität

## Risiken

- Zunahme des Bevölkerungsdrucks aus Großstädten
- Steigende Infrastrukturbedarfe bei zunehmender Bevölkerung
- Zunehmende Verstädterungsnachteile
- Demografischer Wandel
- Steigende Infrastrukturbedarfe für alternde Bevölkerung

## Stärken

- Relativ hoher und steigender Anteil von Schulabgängern mit Abitur
- Rückläufiger Anteil von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss
- Steigende Anzahl von Auszubildenden
- Relativ hoher Bevölkerungsanteil Akademikern
- Verschiedene Studienangebote (auch berufsbegleitend)

## Schwächen

- Anteil von Ausbildungsbetrieben relativ gering
- Kein ausgeprägter Hochschulstandort

## Chancen

- Förderung der Lebensqualität durch Weiterentwicklung von attraktiven, innovativen Bildungsangeboten
- Ausbau der Weiterbildungsstruktur vor Ort

## Risiken

- Unbesetzte Ausbildungsstellen
- Fachkräftemangel (sowohl Akademiker als auch Facharbeiter (etwa im Handwerk))

## Stärken

- Wachstum Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit
- Überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität
- Relativ hohe Bedeutung des Produzierenden Gewerbes
- Hohe und wachsende Produktivität in der Industrie
- Relativ hohe und steigende Bruttolöhne und -gehälter
- Relativ hohes und steigendes verfügbares Einkommen der Haushalte

## Schwächen

- Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, der Wertschöpfung und der Erwerbstätigkeit geringer als in NRW
- Unterdurchschnittliches Produktivitätswachstum Dienstleistungen

## Chancen

- Momentum des Strukturwandels durch Energiewende und Kohleausstieg

## Risiken

- Ausstieg aus der Braunkohlewirtschaft
- Umbau der Energiewirtschaft

## Stärken

- Zunahme der Erwerbstätigkeit/Beschäftigung
- Steigender Beschäftigungsanteil Akademiker
- Rückgang der Arbeitslosenquote
- Geringere Arbeitslosenquote als in NRW
- Relativ geringe Arbeitslosigkeit Jugendliche/Ältere Bevölkerung
- Positiver Pendlersaldo der Stadt Neuss

## Schwächen

- Geringere Zunahme der Erwerbstätigkeit/Beschäftigung als in NRW
- Relativ geringer Beschäftigungsanteil Frauen
- Alterung der Belegschaften und Ausscheidungswellen
- Beschäftigungsanteil Akademiker geringer als in NRW
- Negativer und zunehmender Pendlersaldo (Ausnahme Neuss)

## Chancen

- Aufbau Arbeitsplätze Akademiker (wissensbasierter Strukturwandel)
- Erhöhung des Anteils von weiblichen Beschäftigten
- Gewinnung von Arbeitskräften aus dem In- und Ausland
- Hohes durchschnittliches Lohnniveau
- Erhöhung der Ausbildungsquoten in kleineren Unternehmen

## Risiken

- Auslaufen Braunkohlewirtschaft
- Alterung der Erwerbsbevölkerung
- Anstieg des negativen Pendlersaldos
- Fachkräftemangel (Akademiker, Ausbildungsberufe)
- Rückläufige Bewerberzahlen Ausbildung

## Stärken

- Spezialisierungen in industriellen Bereichen mit hohen FuE-Aktivitäten (Chemieindustrie, Maschinenbau)
- Zunehmende Zahl von Arbeitsplätzen in forschungsintensiven Industrien
- Räumlich konzentrierte Chemiebranche: Hohe Potenziale für FuE-Vernetzung
- Renommierte Forschungseinrichtungen und Hochschulen im Umfeld des Rhein-Kreis Neuss

## Schwächen

- Verschiedene industrielle Schwerpunkte mit relativ geringen FuE-Aktivitäten (Kunststoff-, Papier-, Nahrungsmittel-, Metallindustrie)
- Schwerpunktbranchen Logistik und Handel wenig forschungsintensiv
- Wenig Beschäftigte in wissenschaftlicher FuE
- Wenig öffentliche Forschungsinfrastruktur

## Chancen

- Zukunftsfeld „Innovation und Bildung“ des Rheinischen Zukunftsreviers
- Ausbau von FuE-Infrastruktur und Netzwerken
- Innovationsbezogene Projekte (Nachhaltigkeit, Digitalisierung, ...)

## Risiken

- Nur geringe FuE-Impulse für Strukturwandel

## Stärken

- Differenzierte Verkehrsinfrastruktur
- Trimodale Anbindung von Gewerbegebieten
- Erreichbarkeiten von Seehäfen
- Gute Erreichbarkeit Absatz- und Beschaffungsmärkte

## Chancen

- Bedeutungszuwachs intermodaler Umschlagsmöglichkeiten
- Vermarktung Multimodalität
- Standortpotenziale der Wasserstraßen
- Potenziale Kohlekonversion (Umnutzung Trasse RWE-Werksbahn)
- Weiterentwicklung ÖPNV und Fahrradrouen
- Infrastruktur für nachhaltige Mobilität

## Schwächen

- Hohe Auslastung der Verkehrsinfrastruktur (partiell Kapazitätsgrenze erreicht)
- Weiterbetrieb der Zechenbahn ungeklärt
- Defizite im ÖPNV

## Risiken

- Ertüchtigung der Häfen kosten- und zeitintensiv
- Überlastung der Verkehrsinfrastruktur als Entwicklungshemmnis für die Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Relativ gute Verfügbarkeit schnelles Internet</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Interkommunale Unterschiede Anschlussqualität</li></ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umsetzung Digitalisierungsstrategie</li><li>▪ Durchführung verschiedener Modellprojekte (5G)</li><li>▪ Masterplan Digitalisierung</li><li>▪ Ausbau Glasfasernetz Gewerbegebiete</li><li>▪ Neue Arbeitsplatzmodelle</li><li>▪ Aufbau der Digitalwirtschaft als wirtschaftlichen Schwerpunkt</li></ul>	

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zunahme der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien</li><li>▪ Gestaltung der Energiewende im Kontext des Strukturwandels</li><li>▪ Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein.Wupper</li><li>▪ Kommunale Klimaschutzkonzepte in fünf Kommunen</li><li>▪ Allianz für Klima und Nachhaltigkeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch relativ gering</li><li>▪ Klimaschutzkonzepte nicht in allen Kommunen</li><li>▪ Fehlendes interkommunal abgestimmtes Klimaschutzkonzept/ Strategie Anpassung an den Klimawandel</li></ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vielfältige Förderprogramme für Energiewende/Klimaschutz</li><li>▪ Umnutzungspotenzialflächen Braunkohlewirtschaft</li><li>▪ Umsetzung Klimaschutzkonzepte</li><li>▪ Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale durch Innovationen für nachhaltige Wirtschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umsetzung der Energiewende (Umbau der Energieerzeugung): Herausforderungen als Standort für Braunkohlewirtschaft</li><li>▪ Stromversorgung energieintensiver Industrien (Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit)</li><li>▪ Negative Auswirkungen des Klimawandels auf die Wirtschaft</li></ul>